

NEW BUSINESS



NIEDERÖSTERREICH



- Mikroalgenspezialist ecoduna startet in Bruck an der Leitha durch
- Positive Entwicklung im Holzbau
- Semperit will Potenziale ausschöpfen
- u. v. m.



Der Mikroalgenspezialist ecoduna startet mit seiner Produktion im industriellen Maßstab durch. Bruck an der Leitha wird damit zum weltweiten Hotspot der Green Technology.

Mikroalgen aus Niederösterreich.



Feierliche Eröffnung der Algenproduktionsanlage der eparella GmbH

Einen zukunftsweisenden Schritt setzte Mitte März die eparella GmbH, eine Tochter der ecoduna AG, bei der Mikroalgenproduktion im industriellen Maßstab. Die neu eröffnete Produktionsanlage für Mikroalgen im niederösterreichischen Bruck/Leitha stellt ein einzigartiges Vorzeigeprojekt dar und macht das österreichische Unternehmen zum weltweiten Technologieführer. In Zahlen: Nach erfolgreichen Jahren der Forschung und Entwicklung ist nun, nach elf Monaten Bauzeit, auf einer Fläche von über 10.000 m² eines der weltweit größten Mikroalgen-Wachstumssysteme entstanden. Insgesamt soll nach dem Vollausbau – im Jahr 2021 – eine Kapazität von bis zu 300 Tonnen Biomasse generiert werden. In der derzeitigen Ausbaustufe sind es jährlich 100 Tonnen trockene Algenbiomasse. Die Baukosten betragen 18 Millionen Euro.



Hochwertige Alternative

»Bei Omega-3 aus Fischöl ist für die nahe Zukunft durch verschiedene Faktoren mit einer Verknappung zu rechnen. Der dadurch stark wachsende Markt an Alternativen zum derzeitigen Fischölangebot kann durch die von ecoduna hergestellten, hochreinen, veganen und GMO-freien Omega-3-Öle maßgeblich bedient werden.«

Dr. Silvia Fluch, COO ecoduna

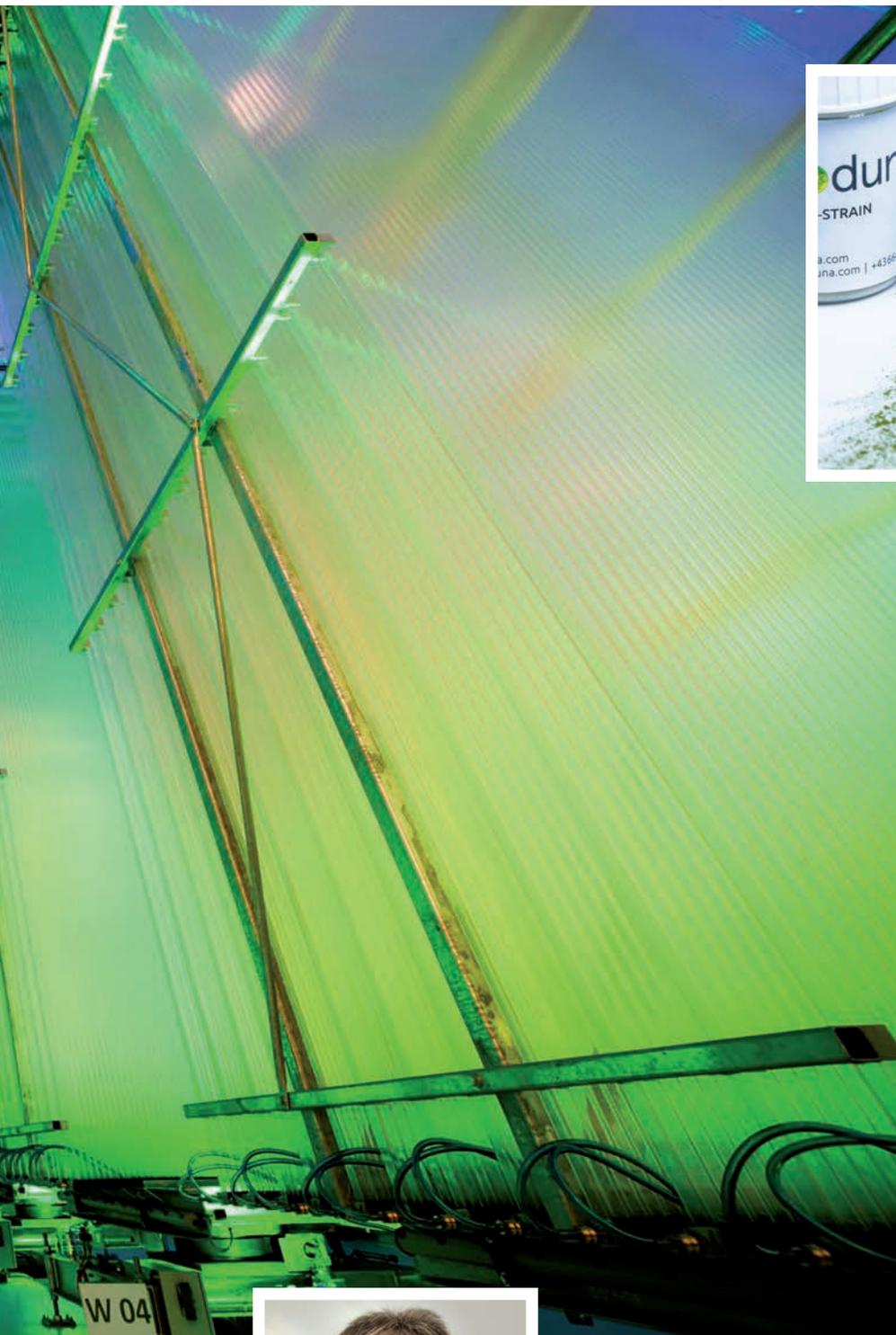


Alternative zu Fischöl

Bereits heute werden mit Mikroalgen weltweit Umsätze in Milliardenhöhe erwirtschaftet. Durch ihren hohen Gehalt an hochwertigen Fettsäuren (Omega-3 und -6), natürlichen Farbstoffen und wertvollen Proteinen, ist das Potenzial noch längst nicht ausgeschöpft. „ecodu-

na setzt auf rasch wachsende Märkte wie Nahrungs- und Nahrungsergänzungsmittel, Kosmetik und Pharmazie aus Mikroalgen“, erläutert Managing Director Johann Karmel. „Bei Omega-3 aus Fischöl ist für die nahe Zukunft durch verschiedene Faktoren mit einer Verknappung zu rechnen. Der dadurch stark

wachsende Markt an Alternativen zum derzeitigen Fischölangebot kann durch die von ecoduna hergestellten, hochreinen, veganen und GMO-freien Omega-3-Öle maßgeblich bedient werden. Weitere Inhaltsstoffe mit hohem Potenzial, in denen Mikroalgen als Ausgangsstoff dienen, sind Pigmente, Antioxidantien,



Kohlenhydrate und Proteine“, ergänzt Silvia Fluch, COO.

Umstrittenes Wettbewerbsumfeld

Derzeit kommt der Großteil der weltweiten Mikroalgenproduktion von ca. 90.000 Tonnen für den direkten Einsatz im Bereich Ernährung pro Jahr aus Ostasien, Australien und Nordamerika. In Europa und Afrika werden bisher nur kleine Mengen produziert. Der überwiegende Teil der globalen Produktion sind „Open-Pond-Qualitäten“. Diese Qualitäten sind aufgrund ihrer unkontrollierbaren Wachstumsbedingungen oft stark belastet. Daher ist asiatische Ware, die trotz Auslobung diverser Qualitätszertifikate oft nicht den in Europa geltenden Standards entspricht, nicht für die Weiterverarbeitung zu Lebensmitteln geeignet. „Die patentierte und nachhaltige Technologie ermöglicht die Herstellung von hochqualitativem Algenpulver – biologisch und ressourcenschonend. Eine Industrie mit Sauerstoff als Abfallprodukt“, erklärt Fluch, „denn wir produzieren wie die Natur selbst.“ Mikroalgen sind einzellige Lebewesen, die sich



Öko-Technologie aus Niederösterreich

»Bruck schätzt sich glücklich, mit ecoduna ein Unternehmen mit internationalem Level im Wirtschaftspark in der nunmehr ‚großen‘ Variante begrüßen zu dürfen. Fortschrittliche Technologie, ökologische Top-Standards werten den Wirtschaftsstandort Bruck auf.«

Richard Hemmer, Bürgermeister der Stadtgemeinde Bruck/Leitha

bei idealer Versorgung mit CO₂, Licht und Nährstoffen täglich einmal teilen und so, schneller als Landpflanzen, zu hochwertiger Biomasse mit wertvollen Inhaltsstoffen wachsen. Die Anlage kann verschiedenste Mikroalgenarten nach Kundenwunsch produzieren.

Alleinstellungsmerkmal: Weitgehend kontaminationsfreies System

Das patentierte Verfahren von ecoduna erlaubt die Produktion von Mikroalgen mit massiv verbesserter Qualität: So werden die Mikroalgen in einer hochreinen Umgebung in einem geschlossenen, weitgehend kontaminationsfreien System vermehrt. Ein Faktor, der von den anspruchsvollen Kunden besonders geschätzt wird. „Damit setzt sich ecoduna eindeutig von den Mitbewerbern ab“, sagt Karmel. Die verwendeten Komponenten sind speziell für Mikroalgen entwickelte, sechs Meter hohe, mit Algenkultur gefüllte Glasröhren. Der Transport der Algensuspension erfolgt durch ein pumpenloses Verfahren, bei dem gleichzeitig auf die Bedürfnisse der Mikroalge abgestimmte Nährstoffe zugeführt werden. Ein klar kalkuliertes Energiekonzept sowie eine moderne, schonende Erntetechnik zur Sicherstellung der Qualität garantieren ein hoch-



Angela Baumgartner (links), Abgeordnete zum Nationalrat, und Silvia Fluch, COO ecoduna.

wertiges Endprodukt in einem einzigartigen Produktionssystem.

Die Technologie dahinter

Die Erfinder der ecoduna-Technologie waren immer bestrebt, die Fehlerquellen der existierenden Photobioreaktor(PBR)-Systeme zu vermeiden und im Gegenzug in Produktionsvorteile umzuwandeln. So wurde im Jahr 2015, nach einigen Jahren kontinuierlicher Entwicklungsarbeit, eine richtungweisende Entscheidung getroffen. Der Umstieg auf einen neuen Werkstoff – weg von Kunststoff, hin zu Glas – stellte einen Wendepunkt im Unternehmen dar. Die Umstellung optimierte die Lebensdauer der Module und erhöhte zeitgleich die Produktivität der Anlage. Durch diesen letzten Schritt wurde die ecoduna-Technologie

großserientauglich. Die Beobachtung der Prozesse in der Natur und die Reduktion auf wesentliche Komponenten, welche für die Produktivitätssteigerung verantwortlich sind, gaben den entscheidenden Input für die auch von der internationalen Algenbranche anerkannte Technologieführerschaft. Richard Hemmer, Bürgermeister der Stadtgemeinde Bruck/Leitha, zeigt sich stolz über den Erfolg aus der Heimat: „Bruck schätzt sich unendlich glücklich, mit ecoduna ein Unternehmen mit internationalem Level im Wirtschaftspark in der nunmehr ‚großen‘ Variante begrüßen zu dürfen. Fortschrittliche Technologie, ökologische Top-Standards werten den Wirtschaftsstandort Bruck gewaltig auf“, so Hemmer bei der Eröffnung im März. **VM**



INFO-BOX

Einzigartiges Konzept

- Durch die besondere Geometrie des Photobioreaktors lässt sich die verfügbare und für das Wachstum der Algen benötigte Lichtmenge im Vergleich zu herkömmlichen Systemen optimal nutzen. Somit ist Bruck an der Leitha ein idealer Standort für die Algenkultur in Österreich.
- Ein neues Verfahren zur gleichmäßigen Einbringung und Verteilung von CO₂ und Nährstoffen an mehreren Stellen im System – durch Sensoren genau auf die Anforderungen der Mikroalgenkultur abgestimmt – ermöglicht ideale Wachstumsbedingungen.
- Die geschlossene Ausführung und die Verwendung von hochwertigsten Komponenten garantieren ein perfektioniertes Endprodukt.
- Durch die Verwendung des Airlift-Prinzips kann der Reaktor pumpenfrei betrieben werden. Die eingebrachten Luftblasen mischen das Medium, reinigen das Glas und transportieren CO₂ in das und Sauerstoff aus dem System.

Die Automatisierung macht auch vor der Kunststoffindustrie nicht halt. Miraplast-Geschäftsführer Markus Brunnthaler weiß von Herausforderungen und Chancen der neuen Technologien.

Konjunktur, Fachkräfte, Cobots.

H

err Brunnthaler, das Jahr 2017 ist Geschichte. Sind Sie zufrieden?

Ja, wir sind durchaus zufrieden. Alle Spatzen haben es von den Dächern gerufen, dass sich die Konjunktur erholen wird. Vor diesem positiven und auch sehr dynamischen Hintergrund haben wir uns gut entwickeln können. Beide Geschäftsfelder, MiraHome und MiraTech, waren erfolgreich! Bei MiraHome haben wir weiter an der Marke gearbeitet. Das hat unseren Kunden sehr gut gefallen. Auch einige Consumer-Messen haben wir bespielt. Dort konnten wir mit österreichischer Qualität voll punkten.

Mit MiraTech setzen wir ja ausschließlich Projekte unserer Kunden um. Hier konnten wir mit und für unsere Kunden einige Innovationen entwickeln. Sehr stolz sind wir auf einen Kunden, den wir über zwei Jahre bei einer Produktentwicklung begleitet haben. Wir waren bereits im Frühstadium der Entwicklung dabei und hatten so die Möglichkeit, unser Know-how voll einzubringen. Es ist ein schönes Produkt daraus geworden! Besonders gefreut hat mich dann, dass der Kunde einen Innovationspreis der ACR gewonnen hat. Es macht wirklich Spaß, an so einem Projekt mitzuarbeiten.

In der Vergangenheit haben wir über neue Technologien und deren Einsatz gesprochen. Was tut sich an dieser Front?

Ja, darüber hatten wir schon gesprochen, und Industrie 4.0 ist eine der Fronten, an der sich sehr viel tut. Alle Anlagenhersteller präsentieren ihre Ideen dazu auf den Fachmessen. Mir persönlich fehlt

noch etwas die Wirtschaftlichkeit bei dem Thema. Technisch ist unglaublich viel möglich. Was ich noch vermisse, sind Anwendungen, bei denen der Einsatz dieser neuen Entwicklungen wirklich den großen Unterschied macht – schließlich wurde ja eine industrielle Revolution ausgerufen. Eine sehr interessante Technologie sind für uns die Entwicklungen in der Robotik. Wir haben bereits eine Testanlage für einen sogenannten kollaborierenden Roboter. Diese Geräte dürfen dank ihrer Sensorik unmittelbar mit Menschen zusammenarbeiten. Der Roboter kollaboriert also mit dem Menschen. Zu dieser Technologie schießen die Hersteller regelrecht aus dem Boden und auf der ganzen Welt gibt es Messen und Conventions zu diesem Thema.

Wie wird sich das Ihrer Meinung auf die Arbeitsplätze der Zukunft auswirken?

Das ist natürlich ein heikles Thema. Automatisiert wird schon seit einigen Jahrzehnten. Die Arbeitswelt wird sich natürlich verändern, das hat sie auch schon immer getan. Die Frage ist, was wir daraus machen. Ich denke, die Automatisierung bietet einerseits die Möglichkeit, gefährliche und körperlich anstrengende Arbeiten für die Menschen zu verbessern. Sie bietet aber auch die Chance, anspruchsvollere Jobs zu generieren. Wir haben dieses Thema mit einem Team an Mitarbeiterinnen gestar-



tet. Eine Konstrukteurin, eine Elektrotechnikerin und eine sehr erfahrene Mitarbeiterin der Montage waren von Anfang an dabei.

Sie haben damit ja auch schon das Thema Fachkräfte eröffnet. Finden Sie genug qualifizierte Mitarbeiter?

Nein, da sind wir nicht allein. Wir bilden seit Jahrzehnten selbst Facharbeiter aus und das für den Bereich Kunststofftechnik und Werkzeugbautechnik. Viele der damaligen Lehrlinge sind heute noch bei uns und ein sehr wertvoller Teil der Miraplast. Was mich sehr freut, ist, dass immer mehr Mädchen einen technischen Beruf wählen. Aktuell haben wir sogar zwei junge Damen in der Ausbildung zur Kunststofftechnikerin. ■

www.miraplast.at

Die Holzwirtschaft erreicht in Niederösterreich einen Produktionswert von 1,4 Mrd. Euro und beschäftigt 22.000 Menschen. Im März wurde zudem der Holzbaupreis in Korneuburg vergeben.

Das Beste aus Holz.

Im Rahmen einer festlichen Preisverleihung wurde am 15. März im „Büro Ideen Zentrum Blaha“ in Korneuburg zum 16. Mal der Niederösterreichische Holzbaupreis vergeben. Eine Jury aus sieben Experten aus den Bereichen Tragwerksplanung, Architektur und Holzbau ermittelte aus insgesamt 65 Einreichungen in den Kategorien „Wohnbauten“, „Um- und Zubau, Sanierung“, „Öffentliche und Kommunalbauten“ sowie „Nutzbau“ vier Preisträger, einen Sonderpreis und sieben Anerkennungen. Bei der Verleihung des Oikos an die vier

Siegerprojekte zog der Auslober, Landesrat Karl Wilfing, ein positives Resümee über die Wirkung, die der Preis in den 16 Jahren seines Bestehens zeigt: „Die Planungen werden immer kreativer und jedes Jahr gibt es neue technische Lösungen. Dadurch gewinnt Holz als Baustoff für Bauherren und Planer jedes Jahr an Attraktivität. Das sieht man nicht nur bei den Einfamilienhäusern, sondern auch im öffentlichen Bereich, in dem immer öfter mit Holz gebaut wird.“ Das mache sich wirtschaftlich bemerkbar, so Wilfing. Die Holzwirtschaft habe in Niederösterreich einen Produktionswert

von rund 1,4 Milliarden Euro erreicht und beschäftige rund 22.000 Niederösterreicher. Die von Wilfing angesprochene positive Entwicklung illustrierten die vorgestellten vier Siegerprojekte, die sich über je 2.000 Euro Preisgeld freuen können.

Das Projekt „Wohnhaus St. Peter in der Au“ überzeugt mit Großzügigkeit
In der Kategorie „Wohnbauten“ gewann das Projekt „Wohnhaus St. Peter in der Au“. Der einfache Grundriss überrascht in der Großzügigkeit der Raumfolge, die Freiräume wirken unter dem ausgrei-



Vielfältige Möglichkeiten

»Der Elementbau ist ein wichtiger Wachstumsmarkt für uns. Der hohe Vorfertigungsgrad, der im Holzbau möglich ist, verringert nicht nur die Errichtungszeit von Bauwerken, lange Trocknungszeiten wie bei anderen Baustoffen fallen sogar ganz weg.«

Franz Schrimpl, Obmann von proHolz Niederösterreich

fenden Dach geborgen. Die konsequente Reduktion und Sichtigkeit der verwendeten Oberflächen unterstreicht die Einfachheit des Konzepts, das ohne Formalismen auskommt und einen traditionellen Bautypus frisch interpretiert. Der mehrgeschossige Holzbau positioniert sich von Jahr zu Jahr auffälliger. Daher wurde das Projekt Wohnen an der Stadtmauer in Horn mit dem Sonderpreis für Mehrgeschossigen Holzbau ausgezeichnet.

IFA Tulln setzt die CLT-Bauweise sinnvoll um

Bei den öffentlichen Bauten wurde das Labor- und Bürogebäude IFA Tulln (BO-

Weingut Höllerer,
Gewinner der
Kategorie
„Um- und Zubau“

KU) am besten bewertet. Das klare Volumen des zweigeschossigen Baukörpers besticht durch seinen feinsinnigen Pragmatismus und den sinnvollen Einsatz der CLT-Bauweise. Selbstbewusst präsentiert sich auch das Siegerprojekt in der Kategorie „Nutzbau“, das METRO ZERO 1 in St. Pölten. Der Neubau des Metro-Marktes in St. Pölten bot die Möglichkeit, ein neues Gebäudekonzept für Großmärkte zu entwickeln und wesent-

liche Weichen für den Um- und Neubau weiterer Filialen zu stellen. Der ca. 13.000 m² große, zehn Meter hohe Gebäudekomplex wurde zur Gänze als Holzbau entwickelt und ausgeführt. Durch die Kombination von raumhohen Kreuzstützen mit Brettschichtholzträgern konnten große Spannweiten statisch effizient umgesetzt werden.

In der Kategorie „Um- & Zubau“ konnte das Weingut Höllerer aus Engabrunn punkten. Für eine junge Winzerfamilie wurde im Dachbereich des Hoftrakts eines bestehenden Weinguts in Holzbauweise eine zeitgemäße geräumige Wohnung geschaffen, die sich organisch in die bestehende Struktur einfügt.

Wirtschaftliche und ökologische Vorteile von Holz

Die Siegergebäude würden auch zeigen, wie viele Möglichkeiten Bauherren heute bei der Errichtung eines Holzbauwerks hätten, so KommR Franz Schrimpl, seit über 20 Jahren Obmann von proHolz Niederösterreich im Rahmen der Preisverleihung. „Holz ist deshalb so genial, weil es mit allen Materialien kann“, unterstreicht der Mitauslober einen der



Ganz links: das Projekt „Wohnhaus St. Peter in der Au“, Gewinner der Kategorie „Wohnbauten“

Links: Das Labor- und Bürogebäude IFA Tulln (BOKU), Gewinner der Kategorie „Öffentliche Bauten“

Positive Entwicklung beim Holzbau

»Die Planungen werden immer kreativer und jedes Jahr gibt es neue technische Lösungen. Dadurch gewinnt Holz als Baustoff für Bauherren und Planer jedes Jahr an Attraktivität.«

Landesrat Karl Wilfing

vielen Vorteile des Baustoffs. Einen weiteren sieht er in der kurzen Bauzeit: „Der Elementbau ist ein wichtiger Wachstumsmarkt für uns. Der hohe Vorfertigungsgrad, der im Holzbau möglich ist, verringert nicht nur die Errichtungszeit von Bauwerken, lange Trocknungszeiten wie bei anderen Baustoffen fallen sogar ganz weg.“ Neben den wirtschaftlichen sprechen auch ökologische Argumente für

Ökologische Vorteile von Holz

»In einem Kubikmeter Holz ist knapp eine Tonne CO₂ gespeichert. Die eingereichten Objekte beim diesjährigen Holzbaupreis binden mehr als 14.000 t an CO₂. Angesichts dieser Zahlen ist es ein wichtiger Beitrag zur CO₂-Reduktion, noch stärker auf den Holzbau zu setzen.«

Franz Fischer, Vorsitzender des Forstausschusses der LK NÖ



Oben: Das Siegerprojekt in der Kategorie „Nutzbau“, das METRO ZERO 1 in St. Pölten.
Unten: Das Objekt Raubal gewann den Publikumspreis.

den Holzbau. Gebäude aus Holz schaffen eine energieeffiziente und angenehme Wohn- und Arbeitsumgebung und tragen darüber hinaus zur CO₂-Reduktion bei. „Die österreichische Waldwirtschaft liefert eine der wichtigsten Ressourcen für diesen ökologischen Lebensstil“, betonte LKR Franz Fischer, Vorsitzender des Forstausschusses der LK NÖ, in Korneuburg. Der Mitauslober erklärte, dass der Oikos nicht nur auf Leistungsfähigkeit und Ästhetik des Holzbaus aufmerksam machen soll. „In einem Kubikmeter Holz ist knapp eine Tonne CO₂ gespeichert. Die eingereichten Objekte beim diesjährigen Holzbaupreis binden mehr als 14.000 t an CO₂. Angesichts dieser Zahlen ist es ein wichtiger Beitrag zur CO₂-Reduktion, noch stärker auf den Holzbau zu setzen.“

Publikumspreis geht an „Raubal“

Für das Voting des Publikumspreises 2018 wurden in Summe 27.040 Stimmen für alle Einreichungen abgegeben. Durchsetzen konnte sich hierbei das Objekt „Raubal“.

Die Firma BLAHA steht für innovatives Design aus österreichischer Produktion. Das Prinzip Nachhaltigkeit gilt auf allen Ebenen, für die Arbeitsorganisation ebenso wie für die Qualitätsansprüche und für die Umweltverträglichkeit. Seit 1980 ist Friedrich Blaha Geschäftsführer der Franz Blaha Industrie Ges.m.b.H und hat als Firmeneigentümer viele Verdienste für die Möbelindustrie erbracht, und damit auch für den Wirtschaftsstandort in Niederösterreich. Aus all diesen Gründen verlieh ihm die Wirtschaftskammer NÖ die Ehrenmedaille als Anerkennung.

VM

www.holzbaupreis-noe.at

AUVA – ALLGEMEINE UNFALLVERSICHERUNGSANSTALT

Als starker Partner in der Prävention unterstützt die AUVA Unternehmen dabei, sichere und gesunde Arbeitsbedingungen zu schaffen. Mit dem Ziel, Arbeitsunfälle und menschliches Leid zu vermeiden und gleichzeitig Kosten für die Unternehmen zu reduzieren.

Prävention. Unsere gemeinsame Aufgabe.



Die AUVA-Landesstelle Wien unterstützt als starker Partner Unternehmen in Niederösterreich mit einem breiten Präventionsangebot – für mehr Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz.

■ Ob in der Werkstatt, auf der Baustelle, in der Produktionshalle oder beim klassischen Bürojob – Präventionsmaßnahmen und Investitionen in die Arbeitssicherheit zahlen sich aus. Denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind treibende Kraft eines jeden Unternehmens und maßgeblich für dessen Erfolg verantwortlich. Die Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten zielt darauf ab, dass Menschen jeden Tag gesund von der Arbeit nach Hause gehen können. Daher unterstützen und beraten die Präventionsexpertinnen und -experten der AUVA-Landesstelle Wien Unternehmen in Niederösterreich kostenlos, wenn es darum geht, die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zu erhöhen.

Prävention zahlt sich aus

Wer Prävention aktiv betreibt, trägt nicht nur wesentlich dazu bei, menschliches Leid

zu verhindern, sondern sichert auch den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens ab. Denn jeder Ausfalltag durch Unfall oder Krankheit verursacht zusätzliche Kosten, z. B. durch Überstunden, Ersatzpersonal oder Produktionsausfälle, oder kann sogar zum Verlust von Aufträgen führen. Jeder Euro, der in betriebliche Präventionsmaßnahmen investiert wird, bringt bis zu drei Euro für die Unternehmen zurück. Die Erhaltung und Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist daher für jedes Unternehmen – unabhängig von Branche und Größe – von großer Bedeutung. Prävention steigert langfristig nicht nur die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern legt auch den Grundstein für ein effizienteres und dadurch erfolgreicherer Unternehmen. Die AUVA steht Ihnen dabei beratend zur Seite.

AUVA – Starker Partner für Unternehmen

Die Präventionsabteilung der AUVA-Landesstelle Wien unterstützt rund 1,4 Millionen Versicherte in 155.000 Betrieben in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland mit einem umfangreichen und größtenteils kostenlosen Präventionsangebot. Dazu gehören individuelle Beratungen durch die AUVA-Präventionsexpertinnen und -experten ebenso wie die kostenfreie sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung für Klein- und Mittelbetriebe durch AUVASicher. Mit ihren vielfältigen Angeboten fördert die AUVA die Sicherheitskultur in Unternehmen, sensibilisiert für Gefahren und Belastungen am Arbeitsplatz und motiviert Unternehmen zu mehr Eigenverantwortung. Die AUVA-Präventionsexpertinnen und -experten erarbeiten gemeinsam mit den Sicherheitsverantwortlichen der Unternehmen maßgeschneiderte, praxisorientierte Lösungen, angepasst an deren aktuelle Herausforderungen. Und das direkt vor Ort. Mit einer eigenen Außenstelle in St. Pölten sorgt das Team der AUVA-Landesstelle Wien für eine versichertenahne Betreuung in ganz Niederösterreich.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AUVA –

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt

Fragen zum Thema Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz beantworten die Präventionsexperten der AUVA-Außenstelle St. Pölten unter: sichereswissen@auva.at oder Tel.: +43/5/9393-317 01

Info-Blog: sichereswissen.info

Der FHWN-Forschungssatellit PEGASUS umkreist bereits die Erde. Nun bestätigt das Land NÖ die Startfinanzierung für die erste Phase eines weiteren CubeSat-Projekts namens CLIMB.

Hotspot für Weltraumforschung.

Alles dreht sich ums Weltall

»Vom Master-Studiengang Aerospace Engineering über unser Forschungsunternehmen FOTEC bis hin zum daraus entstandenen Technologie-Start-up ENPULSION – die FH Wiener Neustadt erforscht kontinuierlich die Weiten des Weltraums, verknüpft Lehre, Forschung sowie Industrie und stärkt so den Technologie- und Wissenschaftsstandort Wiener Neustadt.«

Mag. Josef Wiesler, Geschäftsführer der FH Wiener Neustadt

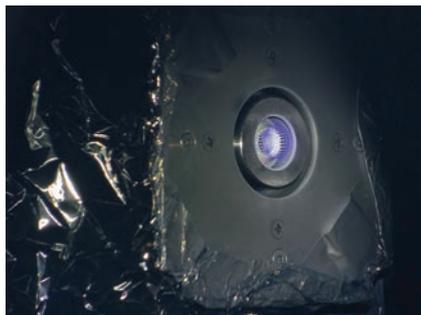


Vor gut einem halben Jahr wurde der FHWN-Forschungssatellit PEGASUS in den Orbit geschickt, um dort Messungen in der bisher nur wenig erforschten Thermosphäre, dem erdnahen Weltraum, vorzunehmen. Mittlerweile hat er die Erde mehr als 2.700 Mal umrundet und dabei 120 Millionen Kilometer zurückgelegt, was fast der Entfernung zwischen Erde und Sonne entspricht. Nun starten die ersten wissenschaftlichen Experimente.

„Die erfolgreiche Inbetriebnahme von PEGASUS war erst der Anfang unserer Weltraum-Vision. Mit CLIMB haben wir bereits das nächste CubeSat-Projekt am Start, mit dem wir in unerforschte Höhen abheben wollen. Die Startfinanzierung des Landes Niederösterreich sowie das innovative Antriebssystem von ENPULSION ermöglichen es uns, nun auch den erdfernen Weltraum näher zu erforschen. Auch unsere Studierenden werden wieder maßgeblich an der Entwicklung beteiligt sein und vom ausgeprägten Praxisbezug ihres Studiums profitieren“, so Carsten Scharlemann, FHWN-Projektleitung PEGASUS und CLIMB, Studiengangsleitung Aerospace Engineering an der FH Wiener Neustadt.

Stärkung des Technologiestandortes

Durch Messungen im erdfernen Weltraum, wie in der Umgebung rund um den Mond oder im Einzugsbereich von Kometen und Asteroiden, könnte z. B. ein Frühwarnsystem für Sonneneruptionen entwickelt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sind jedoch mehrere weiterführende Entwicklungsschritte des aktuellen CubeSat-Konzepts à la PEGASUS notwendig. Zwei der wichtigsten Herausforderungen in dem Zusammenhang sind die Implementierung eines entsprechenden Antriebssystems sowie die Entwicklung bzw. Einführung von Subsystemen, die eine wesentlich höhere Lebensdauer und eine ausgesprochen hohe Strahlungsresistenz aufweisen. Aus diesen Überlegungen heraus entstand das neue FHWN CubeSat-Projekt CLIMB. „Vom Master-Studiengang Aerospace Engineering über unser Forschungsunternehmen FOTEC bis hin zum daraus entstandenen Technologie-Start-up ENPULSION – die FH Wiener Neustadt erforscht kontinuierlich die Weiten des Weltraums, verknüpft Lehre, Forschung sowie Industrie und stärkt so den Technologie- und Wissenschaftsstandort Wiener Neustadt“, so der Geschäftsführer der FH Wiener Neustadt Josef Wiesler.



ENPULSION wird CLIMB antreiben

Das Start-up für innovative Satelliten-Antriebssysteme verfolgt einen weltweit einzigartigen modularen Ansatz für Triebwerke. Die eingesetzte Technologie basiert auf mehr als 15 Jahren Forschungs- und Entwicklungsarbeit in der FOTEC, dem Forschungsunternehmen der FH Wiener Neustadt. Aufgrund der starken Nachfrage gründete Alexander Reissner 2016 das erfolgreiche FOTEC-Spin-off ENPULSION, welches bereits mehrere AbsolventInnen des Master-Studiengangs Aerospace Engineering direkt nach Abschluss ihres Studiums an der FH Wiener Neustadt erfolgreich rekrutiert hat. „In den letzten acht Monaten haben wir uns als weltweiter Marktführer etablieren können und

dabei 14 Arbeitsplätze geschaffen. Dieser Senkrechtstart wäre ohne die Kooperation mit der FH Wiener Neustadt und der FOTEC nicht möglich gewesen. Die Verfügbarkeit von optimal ausgebildeten IngenieurInnen aus dem Studiengang Aerospace Engineering sowie die gute Zusammenarbeit mit der FOTEC als Forschungspartner stellen für uns einen entscheidenden Standort- und Wettbewerbsvorteil dar“, so Alexander Reissner, Gründer und Geschäftsführer von ENPULSION.

Als wichtige Projektpartner konnten bereits ENPULSION, die Space Tech Group (STG) sowie Seibersdorf Laboratories gewonnen werden.

Forschungsarbeit made in Austria

„Wer hätte jemals gedacht, dass einmal ein Stück Wiener Neustadt im Weltall kreisen würde?“, fragt sich Klaus Schnee-

berger, Bürgermeister von Wiener Neustadt und Aufsichtsratsvorsitzender der FH Wiener Neustadt. Die damals revolutionäre Entscheidung, einen Master-Studiengang Aerospace Engineering anzubieten, macht es möglich. „Der PEGASUS-Satellit ist ein weiterer Beweis dafür, dass der mit dem Land Niederösterreich eingeschlagene Weg, Wiener Neustadt zum Hotspot für Bildung, Wissenschaft und Forschung zu machen, Früchte trägt. Nicht nur, dass es uns gelungen ist, tertiäre Ausbildung vor Ort anzubieten, entstehen durch Spin-offs – wie ENPULSION – zusätzliche hochwertige Arbeitsplätze in der Region“, erklärt er stolz.

Nach einer dreijährigen Forschungs-, Entwicklungs- und Testphase soll CLIMB 2020 in den Orbit befördert werden. Am Anfang seiner Mission wird er zunächst auf eine niedrige Umlaufbahn um die



V.l.n.r.: Josef Wiesler (Geschäftsführer der FHWN), Helmut Loibl (Geschäftsführer der FOTEC), Klaus Schneeberger (Aufsichtsratsvorsitzender der FHWN & WN-Bürgermeister), Carsten Scharlemann (FHWN-Projektleitung PEGASUS & CLIMB, Studiengangsleitung Aerospace Engineering an der FHWN), Alexander Reissner (Gründer & Geschäftsführer von ENPULSION)

Fotos: FH Wr. Neustadt, Pixabay



Erde gebracht. Von dort wird sich CLIMB mithilfe des ursprünglich von der FOTEC entwickelten und nun von ENPULSION kommerzialisierten Antriebssystems auf eine hochelliptische Bahn bringen. Ziel ist es, das Apogäum (der erdfernste Punkt einer elliptischen Umlaufbahn) dieses Orbits zu maximieren, sodass CLIMB so nah wie möglich zum – oder sogar innerhalb des – Van Allen Belt(s) kommt. In weiterer Folge wird die Strahlungsbelastung stufenweise erhöht, um

so das Potenzial des Antriebs zu testen und die Strahlungsresistenz der Elektronik zu untersuchen. Am Ende der Mission (nach ca. 18 Monaten) wird das Perigäum (der erdnächste Punkt einer elliptischen Umlaufbahn) schließlich so stark verringert, dass CLIMB in der Atmosphäre verglüht. Das Besondere an dieser Mission: Bisher hat sich noch kein CubeSat in diese Höhen gewagt, um innovative Forschungsarbeit „made in Austria“ zu betreiben. **VM**

EVENT-TIPPS

■ Austrian New Space Cooperation Days:

7.–8. Juni 2018 | Campus WN |
Erstmalig in Österreich: Internationale Key Player der Weltraumforschung präsentieren ihre Vision rund um die Zukunft im All

www.fhwn.ac.at/austriannewspace

■ 36. International Electric Propulsion Conference hosted by FH Wiener Neustadt / FOTEC:

15.–20. September 2018 | Wien |
Internationale Konferenz über die neuesten Aktivitäten in der Entwicklung, Erprobung und im Einsatz von elektrischen Antrieben in der Raumfahrt

www.iepc2019.com

innovation durch Kooperation.
cluster niederösterreich

Niederösterreich öffnet Türen ...

... und vernetzt regionale Unternehmen und Wissenschaft zu thematischen Schwerpunkten. Im Sinne der niederösterreichischen Wirtschaftsstrategie motivieren wir zu Innovation und Kooperation und initiieren gemeinsame Produkt- und Prozessentwicklungen sowie Forschungsvorhaben.

plus eco
Die Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich

ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur
Tel.: 02742 9000-19600 · E-Mail: cluster@ecoplus.at

ecoplus.at



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung. Österreich.

Das 1947 gegründete Familienunternehmen Ötscher Berufskleidung aus Amstetten setzt seit Jahren auf zertifizierte Qualität. Nachhaltigkeit wird hier jeden Tag gelebt.

Qualität beginnt beim Stoff.



Das Ötscher-Paket

»Wir bieten unseren Kunden europäische Qualität, verlässliche Lieferungen, individuelle Lager- und Logistiklösungen, lange Nachliefergarantie und auf Wunsch Kunden-Webshops. Kurz gesagt, ein Ötscher Full-Service-Paket.«

Geschäftsführer Ing. Mag. Thiemo Götzl

bereits seit 1980 ‚Österreichische Staatswappenträger‘ zu sein. Das Staatswappen zeigt unsere Verbundenheit zum Standort Österreich“, erklärt Geschäftsführer Thiemo Götzl im Gespräch mit NEW BUSINESS.

Nachhaltigkeit

„Für mich bedeutet es, mein Handeln bzw. das meines Unternehmens zukunftsorientiert und verantwortungsbewusst zu gestalten und zwar in den verschiedensten Bereichen, wie Umwelt, Produkte und Menschen. Eine

gistiklösungen, lange Nachliefergarantie und auf Wunsch Kunden-Webshops. Kurz gesagt, ein Ötscher Full-Service-Paket. Besonders stolz sind wir darauf,



Mehr als 70 Jahre Erfahrung, höchste Qualitätsansprüche und die ständige Weiterentwicklung der Produkte machen Ötscher zu einer großen Marke, der viele Unternehmen ihr Vertrauen schenken. „Wir bieten unseren Kunden europäische Qualität, verlässliche Lieferungen, individuelle Lager- und Lo-

umweltbewusste Produktion beginnt beim Einkauf und geht bis zur Verpackung der Ware sowie einer effizienten Logistik. Nachhaltige Produkte sind nicht nur per se schadstofffrei, sondern sollen lange haltbar sein (Waschzyklen) und auch hinsichtlich der Pflege umweltschonend entwickelt werden“, sagt Abteilungsleiterin Ditha Götzl-Guthrie. Nachhaltigkeit in Bezug auf Mensch heißt für Ötscher, sowohl für die eigenen Mitarbeiter eine gesunde Umgebung zu schaffen, Arbeitsplätze vor Ort zu schaffen, Unfallprävention zu leben wie auch im Bereich Arbeitsschutz sichere und angenehm zu tragende Bekleidung zu entwickeln.

Das 1947 gegründete Unternehmen setzt auf zertifizierte Qualität und ist daher Öko-Tex® 100 zertifiziert, ISO 14001 (Umweltmanagement) und ISO 9001 und ist Mitglied bei BSCI (faire Arbeitsbedingungen, geprüfte soziale Standards). Es ist der Geschäftsführung wichtig, dass nicht nur die eigens produzierte Ware Öko-Tex® zertifiziert



ist, sondern auch die Handelsware. Ötscher ist eines der wenigen Textil-Unternehmen, die noch eine Produktion in Österreich halten, und schafft auch daher „Nachhaltigkeit“ für seine Mitarbeiter, Zulieferer und die Region. „Als Familienunternehmen in 4. Generation setzen wir nicht auf kurzfristige Wertgewinne, sondern auf langfristige und stabile Entwicklung und Qualitätsprodukte – auch das bedeutet Nachhaltigkeit für uns. Der Preiskampf am Bekleidungssektor ist groß. Zertifizierte Ware kostet manchmal ein wenig mehr, und Unternehmen, die konsequent zur Nachhaltigkeit stehen, sind hier immer wieder unter Druck. Trotzdem bekennen wir uns zu unseren Leitlinien und vertrauen darauf, dass unsere Kunden dies wertschätzen“, berichtet Thiemo Götzl.

70 Jahre und kein bisschen leise

Ein Schwerpunkt der letzten Jahre war die Stärkung der Marke Ötscher. Mit einer österreichweiten Radiowerbung genauso wie mit Plakatwerbung und PR-Beiträgen ist es dem Unternehmen gelungen auch bei den Jungen die altbewährte „Marke mit dem Stern“ in den Fokus zu rücken. „Unsere druckfrischen Kataloge und unsere neue Homepage zeigen, dass Ötscher Berufskleidung hochqualitativ, modern, cool und smart ist. Doch das wichtigste ist natürlich das Herzstück eines jeden Unternehmens, nämlich unsere

Produkte“, sagt Ditha Götzl-Guthrie abschließend.

Trends

Die neueste Entwicklung im Hause Ötscher ist die frisch am Markt lancierte Forstschutzlinie *strongoflex_ultra*®. Durchdachte Funktionen für komfortables Arbeiten bietet die moderne Schnitzzuschutzhose. Mit hochqualitativen Schnitzzuschutzeinlagen verarbeitet, erfüllt sie bei geringem Gewicht sogar die Schnitzzuschutzklasse 2 der EN 381-5. Die Linie ist atmungsaktiv, wasserabweisend, elastisch, leicht und bietet Entlüftungsschlitze sowie funktionelle Details, entwickelt für die Arbeiten im Wald. Reflexelemente und Warnfarben sorgen für bessere Sichtbarkeit. Innovativ – an besonders strapazierten Stellen wird abriebfestes Material durch Sonderbeschichtung erzielt.

In der neuen Mischgewebe-Kollektion *smart_flex*® wird ein ganz besonderes Stretchmaterial eingesetzt – mechanischer Stretch. Dieser ist robuster und langlebiger wie herkömmliche Stretchstoffe und industriewäschetauglich. Natürlich sind auch die zwei neuen Linien Öko-Tex® 100 zertifiziert. ■

www.oetscher.com



2017 hat sich der Verlust der Semperit-Gruppe verdreifacht. Vorstandsvorsitzender Martin Füllenbach zeigt sich extrem unzufrieden und leitet Restrukturierungsmaßnahmen ein.

„Wir sehen drastischen Handlungsbedarf.“

Seit Juni 2017 steht er erst an der Konzernspitze und hat bestimmt kein leichtes Erbe von Thomas Fahnemann übernommen: Martin Füllenbach, CEO der Semperit AG, blickt auf ein schwieriges erstes Jahr zurück. Die Geschäftsentwicklung war 2017 zwar von einer global stärkeren Wachstumsdynamik und günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusst, jedoch sorgten größtenteils steigende und sehr volatile Rohstoffpreise für zusätzliche Belastungen. Neben der höheren Absatzentwicklung in den Segmenten Semperflex und Semperform trugen Preissteigerungen in Summe zu einem Umsatzanstieg bei. Gleichzeitig führten unternehmensinterne Maßnahmen zur eingeleiteten strategischen Transformation und Verbesserung der operativen Performance zu höheren Aufwendungen und negativen Einmaleffekten. Diese kamen etwa durch die Wertminderung bei Sempermed, die Werkschließungskosten in Frankreich und die steuerliche Betriebsprüfung zustande, während die Joint-Venture-Transaktion mit Sri Trang zu positiven Einmaleffekten führte.



Hoffnungsschimmer nach Restrukturierungsbeginn

„Wir sind mit der Ergebnisentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr extrem unzufrieden und sehen drastischen Handlungsbedarf“, sagt Füllenbach.

„Daher haben wir zu Jahresbeginn 2018 eine Restrukturierung eingeleitet, die in erster Linie auf eine Rückkehr zu angemessenen Renditen abzielt und bereits erste Früchte trägt. Die bisher identifizierten Verbesserungspotenziale werden wir in den nächsten Quartalen und Jahren konsequent ausschöpfen. Eine wesentliche Rolle wird die Optimierung der operativen Geschäftsprozesse spielen, hier orten wir positive Effekte im mittleren zweistelligen Millionenbereich. Der Weg zu einer langfristig gesunden, starken und profitablen Semperit Gruppe führt weiter über eine klare Komplexitätsreduktion.“ Der Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2017 mit >>



Verbesserungspotenziale ausschöpfen

»Eine wesentliche Rolle wird die Optimierung der operativen Geschäftsprozesse spielen, hier orten wir positive Effekte im mittleren zweistelligen Millionenbereich. Der Weg zu einer langfristig gesunden, starken und profitablen Semperit-Gruppe führt weiter über eine klare Komplexitätsreduktion.«

Martin Füllenbach, Vorstandsvorsitzender der Semperit AG Holding

VSL MEHRWEGVERPACKUNGSSYSTEME GMBH

Maximale Effizienz, intelligente Fertigung, individuelle Kundenorientierung und nachhaltiges Verantwortungsbewusstsein – die Verpackungsindustrie sieht sich mit zahlreichen neuen Herausforderungen konfrontiert. Einer, der alles richtig macht, ist der Verpackungsspezialist VSL aus Biedermanssdorf.

Schützende Wegbegleiter



Umlaufverpackung aus HKP und Schaumstoff, Flightcase und Konstruktiververpackung aus dem Hause VSL

■ VSL produziert praxisorientierte Ein- und Mehrwegverpackungssysteme unterschiedlichster Art für Kleinbetriebe bis hin zu Großkonzernen. Das Unternehmen beschäftigt an seinen Standorten in Biedermanssdorf und Traiskirchen 55 Mitarbeiter auf 7.000 Quadratmetern Produktionsfläche. Hier entwickelt und produziert VSL Verpackungen, Formteile, Frästeile, Stanzteile, Sonderanfertigungen sowie projektbezogene Artikel in unzähligen Varianten, in allen erdenklichen Formen, Farben und Größen und ist mittlerweile weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt.

Seinen Schwerpunkt legt der niederösterreichische Verpackungsspezialist neben Wellpappe und Holzverarbeitung vorwiegend auf die Erzeugung von Schaumstoffverpackungen. VSL plant und konstruiert in direkter Zusammenarbeit mit dem Kunden. So sind keine Kompromisse auf Kosten der Sicherheit beim Transport nötig. Für die Überverpackung hat VSL mit der hauseigenen Holz- und Wellpappeverarbeitung eine Komplettlösung an der Hand.

Transportschutz nach Maß

Dank seines modernen Maschinenparks produziert VSL auch spezielle Koffer und Behälter für nationale und internationale Großkunden. Die Koffer werden international zugekauft und die dazugehörige Inneneinrichtung im Werk Biedermanssdorf integriert. Dabei wird bei der Auswahl der Lieferanten besonderes Augenmerk auf Quali-

tät gelegt. „Koffer ist nicht gleich Koffer, diese Erkenntnis haben wir aus den zahlreichen positiven Rückmeldungen unserer Kunden gewonnen“, erklärt VSL-Geschäftsführer Michael Lorenz.

Die hauseigene Flightcase-Produktion sowie die Erweiterung der Produktpalette mit speziellen Lösungen für Hohlkammerplatten, Gittermatten, Netzschläuche und Kunststoffbehälter ergänzen das Angebot für größere Dimensionen ideal.

Hochmoderne Fertigungstechnik

Der Optimierung von höchsten Qualitätsstandards gilt dabei ein besonderes Augenmerk. „Neue Fertigungstechnologien ermöglichen es uns, Produktverpackung zu einem optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis herzustellen“, ist Michael Lorenz überzeugt.

Die Entwicklung der jeweils geforderten Kriterien, wie Stoßfestigkeit, Wiederverwendbarkeit oder Feuchtigkeitsbeständigkeit, wird durch die CAD-gestützte Produktion in jedem Fall sichergestellt. Neben der Stanztechnologie stehen mehrere Waterjet-Cutting-Anlagen sowie weitere 2D- und 3D-CNC-Fertigungssysteme im Einsatz. Diese ermöglichen es, stets die optimale Lösung für jeden Kunden zu finden.

Nachhaltigkeit & Verantwortung

Dass der Klimawandel und das damit verbundene Klimaziel der CO₂-Reduktion zu den wichtigsten globalen Zukunftsfragen der

Branche zählen, ist VSL bewusst. Aus diesem Grund wird neben der Berücksichtigung ethischer Grundsätze ein nachhaltiger Umgang mit Ressourcen angestrebt und das Verantwortungs-, Umwelt- und Qualitätsbewusstsein der Mitarbeiter gefördert. 30 Prozent des Energiebedarfs werden durch eine hauseigene Photovoltaikanlage gedeckt und damit der ökologische Fußabdruck des Betriebs erheblich reduziert.

Expansionsstrategie auf Kurs

In den letzten Jahren konnte das Unternehmen ein rasantes Wachstum verbuchen, das dazu führt, dass VSL ein neues Betriebsgrundstück sucht. Bis zum Jahr 2020 soll eine neue Produktionshalle mit bis zu 16.000 Quadratmetern errichtet werden, um den wachsenden Anforderungen der Branche gerecht zu werden.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

VSL Mehrwegverpackungssysteme GmbH

2362 Biedermanssdorf

Josef-Madersperger-Straße 5

Tel.: +43/2236/615 72-0

office@vsl.at

www.vsl.at



» 874,2 Millionen Euro um 2,6 Prozent über dem Vorjahresniveau. Das ausgewiesene EBITDA (ohne Berücksichtigung der Sondereffekte) lag bei 100,2 Millionen Euro und das EBIT bei 37,6 Millionen Euro. Das Ergebnis nach Steuern belief sich auf –26,3 Millionen Euro – der Verlust verdreifachte sich somit zum Jahr, wo man minus 8,8 Millionen verzeichnete – und das Ergebnis je Aktie auf –1,25 Euro (nach –0,43 Euro).



Ausbau und Modernisierung der Produktionsanlagen

Semperit investierte im Jahr 2017 insgesamt 74,5 Millionen Euro in den Ausbau und die Modernisierung ihrer Produktionsanlagen. Mit einer Eigenkapital-

quote von 32,6 Prozent (31. Dezember 2016: 31,8 Prozent) verfügte Semperit zum Bilanzstichtag über eine weiterhin solide Kapitalausstattung, die durch die Vereinbarung einer Hybridkapital-Linie mit dem Kernaktionär im Dezember 2017 abgesichert wird. Die liquiden Mittel lagen aufgrund der höheren Investitionen zum 31. Dezember 2017 mit 165,5 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau von 190,2 Millionen Euro. Angesichts des negativen Ergebnisses nach Steuern sowie der Fortsetzung des Restrukturierungs- und Transformationsprozesses wird der Vorstand der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2017 keine Dividende vorschlagen.

Sektor Industrie: Differenzierte Entwicklung mit höherem Absatz

Der Sektor Industrie (Segmente Semperflex, Sempertrans und Semperform) entwickelte sich differenziert. Die Absatzzahlen in Semperflex und Semperform sind gestiegen, während sie in Sempertrans zurückgingen. Der Sektorumsatz stieg insgesamt um 6,0 Prozent auf 537,0 Millionen Euro. Das EBITDA, bereinigt um die Sondereffekte der Restrukturierung/Schließung der Produktionsstätte in Frankreich und den Aufwand im Zuge der Steuerprüfung in Österreich (vor allem Energieabgabenrückvergütung), verringerte sich um 35,6 Prozent auf 57,6 Millionen Euro. Das bereinigte EBIT lag bei 37,1 Millionen Euro nach 70,0 Millionen Euro im Vorjahr (–47,0 Prozent).

Sektor Medizin: Kompetitives Marktumfeld und Sondereffekte

Der Sektor Medizin (Segment Sempermed) war durch ein kompetitives Marktumfeld gekennzeichnet. Der Rückgang des Umsatzes um 2,6 Prozent auf 337,1 Millionen Euro war geprägt von einer rückläufigen Absatzentwicklung sowie Preisanpassungen als Folge der volatilen Rohstoffpreise. Das Ergebnis des Segmentes Sempermed war wesentlich von der Auflösung des Joint Ventures zur Handschuhproduktion in Thailand im ersten Quartal 2017, der Entwicklung der Rohstoffpreise sowie der zusätzli-

chen Verbesserungs- und Instandhaltungsmaßnahmen in Malaysia beeinflusst. Das bereinigte EBITDA verringerte sich um 48,5 Prozent auf 1,8 Millionen Euro (nach 3,4 Millionen Euro), das bereinigte EBIT lag bei –12,1 Millionen Euro nach –10,1 Millionen Euro.

„Übergangsjahr“ 2018

Im Verlauf des Jahres 2018 wird der Vorstand Schritt für Schritt entscheiden, ob es Änderungen im Portfolio der bestehenden Segmente sowie weitere Anpassungen im Produktionsfootprint geben wird. Fortlaufende und potenziell neue Maßnahmen zur Erhöhung der Rentabilität und zur Stärkung der Bilanzstruktur stehen unverändert ganz oben auf der Agenda des Vorstands. Daher können weitere erhebliche Einmalbelastungen neben den bereits gesetzten und den noch in Analyse befindlichen Maßnahmen auch in den nächsten Quartalen nicht ausgeschlossen werden. Aus diesen Gründen ist das Jahr 2018 als Übergangsjahr zu sehen. Bedingt durch die angeführten Entwicklungen bleibt der Ausblick für die nächsten Quartale ausgesetzt. Semperit fokussiert weiterhin auf organisches Wachstum. Neben den laufenden Optimierungsmaßnahmen im Segment Sempermed hat Semperit weitere Umsetzungsschritte bei Sempertrans und Semperform gestartet. Im Segment Semperflex und im Mischbetrieb (Mixing) stehen die Beschleunigung der profitablen Umsetzung der unverändert erforderlichen Investitionsprojekte und des damit verbundenen organischen Wachstumskurses im Vordergrund. Die Investitionen in den Ausbau der Kapazitäten werden daher fortgesetzt. Insgesamt sind für das Jahr 2018 Anlageninvestitionen (CAPEX) von rund 80 Millionen Euro (2017: 74,5 Millionen Euro) vorgesehen, davon rund 60 Prozent Erweiterungsinvestitionen. Der Abschluss der Transformation der Semperit-Gruppe ist für Ende 2020 geplant. Ab diesem Zeitpunkt soll die Semperit-Gruppe als zentrale Steuerungsgröße eine EBITDA-Marge von rund zehn Prozent erzielen. **VM**

www.semperitgroup.com

Fotos: Semperit

50 JAHRE STARK IN ÖSTERREICH

ARDEX Baustoff GmbH in Loosdorf ist einer der Weltmarktführer für hochwertige bauchemische Spezialbaustoffe. Seit 1968 besteht das deutsche Baustoffunternehmen ARDEX auch in Österreich.

Die ARDEX-Gruppe beschäftigt weltweit über 2.700 Mitarbeiter und ist in 50 Ländern auf allen Kontinenten vertreten. Mit mehr als zehn großen Marken erwirtschaftet ARDEX weltweit rund 720 Millionen Euro. ARDEX Österreich trägt mit seiner Zentrale in Loosdorf, einem Produktionsstandort in der Türkei und der Betreuung der südosteuropäischen Exportmärkte wesentlich zum



V.l.n.r.: Kommunikations- und New-Media-Manager Martin Mayer, Weltrekordhalter Christian Redl und Geschäftsführer Gunther Sames

Gesamterfolg der Gruppe bei. In Österreich ist das Unternehmen Marktführer im Produktbereich Fliesenkleber und Spachtelmasse. Der Marktanteil in Österreich beträgt rund 30 Prozent. Das Unternehmen liefert ausschließlich an den Fachgroßhandel. In Österreich wird ARDEX weiter seine Marktführerschaft behaupten und um zwei bis fünf Prozent wachsen. „Zentraler Wachstumsmarkt wird hingegen Osteuropa sein. Hier erwarten wir eine zweistellige Absatzsteigerung“, so ARDEX-Österreich-Geschäftsführer Gunther Sames.

ARDEX unterstützt Weltrekordhalter

Im Zuge seines 50-Jahr-Jubiläums gibt ARDEX eine Kooperation mit dem zehnfachen Weltrekordhalter im Freitauchen, Christian Redl, bekannt. ARDEX unter-



Die Zentrale im niederösterreichischen Loosdorf

stützt den Spitzensportler bei der Umsetzung seiner weiteren Ziele. Christian Redl wird ARDEX auf der Jubiläumstour durch Österreich begleiten.



SCHAFFT BESTE VERBINDUNGEN

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

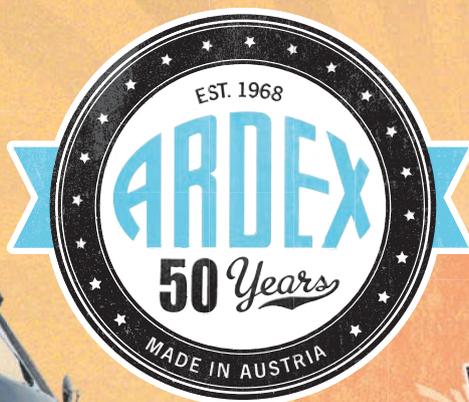
ARDEX Baustoff GmbH

3382 Loosdorf, Hürmer Straße 40

Tel.: +43/2754/70 21-0

office@ardex.at, www.ardex.at

Bezahlte Anzeige



WIR FEIERN
50 JAHRE BESTE
VERBINDUNGEN

1968 - 2018

Willkommen im Team.

Sie und Ihr Vertrauen in erstklassige Produkte haben wesentlich dazu beigetragen, dass ARDEX seit 50 Jahren als innovativste Adresse Österreichs gilt, wenn es um ausgezeichnete Lösungen für die Bauchemie geht.

Und dieses schöne Ereignis wollen wir heuer gemeinsam feiern.



www.ardex.at

SCHAFFT BESTE VERBINDUNGEN



ALLES WAS EIN UNTERNEHMEN
AUSMACHT: MENSCHEN, DINGE,
AUFGABEN.



Wie können Unternehmen jeder Größe ihr Personalmanagement flexibel und effizient gestalten?

Darüber haben wir intensiv nachgedacht und eine Lösung entwickelt. Und wenn Sie zu den ersten gehören wollen, die erfahren, was Ally für Ihr Unternehmen tun kann, dann registrieren Sie sich jetzt.

frag.ally.at

Ally

Nach einer intensiven Bauphase von 14 Monaten wurde das neue Bürogebäude der Raffinerie Schwechat fertiggestellt. Der 13.000 Quadratmeter große Bau bietet Platz für 300 Mitarbeiter.

Neues Kapitel einer 60-jährigen Erfolgsgeschichte.

Seit der Grundsteinlegung für den Bau der neuen Großraffinerie am 22. April 1958, mit einem für die damaligen Verhältnisse immensen Investitionsvolumen von 560 Millionen Schilling, hat sich die Raffinerie Schwechat kontinuierlich weiterentwickelt und zählt heute zu den größten und modernsten Binnenraffinerien Europas.

Bis in die 70er-Jahre wurde die Kapazität der Raffinerie kontinuierlich ausgebaut. Auf die Forderung der Automobilindustrie nach einer Erhöhung der Oktanzahl reagierte die OMV in den 60er-Jahren mit der Qualitätssteigerung ihrer Kraftstoffe. Rund eine Milliarde hat die OMV bis Mitte der 80er-Jahre in die laufende Verbesserung der Qualität ihrer Mineralölprodukte investiert und hat bis heute bei Produktinnovationen eine Vorreiterrolle.

Und die Weiterentwicklung des niederösterreichischen Standortes ist nach wie vor in vollem Gange.



Regionale Wertschöpfung

»Die OMV ist ein Garant für Österreichs Versorgungssicherheit im Bereich Energie und ein wichtiger Arbeitgeber in Niederösterreich. Es freut mich, dass die OMV durch diese Investition ein weiteres Bekenntnis zum Standort Niederösterreich gesetzt hat.«

Johanna Mikl-Leitner, Landeshauptfrau Niederösterreich

Feierliche Eröffnung im Jubiläumsjahr

Rechtzeitig vor dem 60. Geburtstag der Raffinerie Schwechat im Jahr 2018 wurde das neue Bürogebäude im Beisein der Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, der Schwechater Bürgermeisterin Karin Baier und von 150 geladenen Gästen eingeweiht. »Die OMV ist ein Garant für Österreichs Versorgungssicherheit im



Schöne Visitenkarte

»Ich komme mit großer Freude hier in dieses Gebäude herein, zum einen, weil es ein Projekt ist, das in budget und in time umgesetzt wurde, und zum anderen, weil wir mit dem neuen Gebäude eine wirklich schöne Visitenkarte für die Raffinerie Schwechat haben.«

Thomas Gangl, Leiter Business Unit Refining & Petrochemicals bei OMV



Beauftragt wurden namhafte heimische Unternehmen. Die OMV hat damit einen weiteren Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Österreich geleistet. Die Finanzierung erfolgte über ein Leasing durch die Erste Group Immorent AG, welche auch die Verantwortung für die Bauausführung hatte. Den Bau selbst hat die Firma Swietelsky durchgeführt. Als Gewinner des Realisierungswettbewerbs wurde ATP Wien mit der Integralen Planung des Bürokomplexes beauftragt.

INFO-BOX I

OMV Aktiengesellschaft

Die OMV fördert und vermarktet Öl und Gas, innovative Energielösungen und hochwertige petrochemische Produkte – in verantwortlicher Weise. Mit einem Konzernumsatz von 19 Mrd. Euro und einem Mitarbeiterstand von rund 22.500 im Jahr 2016 ist die OMV Aktiengesellschaft eines der größten börsennotierten Industrieunternehmen Österreichs. Im Bereich Upstream verfügt die OMV über eine starke Basis in Rumänien und Österreich und ein ausgeglichenes internationales Portfolio. 2016 lag die Tagesproduktion bei rund 311.000 boe/d. Im Bereich Downstream verfügt die OMV über eine jährliche Raffineriekapazität von 17,8 Mio Tonnen und per Juni 2017 über mehr als 2.000 Tankstellen in zehn Ländern. Die OMV betreibt ein Gaspipelinetz in Österreich und Gasspeicher in Österreich und Deutschland. 2016 hat die OMV in etwa 109 TWh Gas verkauft.

www.omv.at

Bereich Energie und ein wichtiger Arbeitgeber in Niederösterreich. Es freut mich, dass die OMV durch diese Investition ein weiteres Bekenntnis zum Standort Niederösterreich gesetzt hat“, freute sich die Landeshauptfrau im Rahmen der feierlichen Eröffnung. Die Bürgermeisterin der Stadtgemeinde Schwechat wies auf die gute Zusammen-

arbeit mit der OMV hin: „Die OMV-Raffinerie Schwechat ist für die Stadtgemeinde Schwechat ein verlässlicher Partner und Arbeitgeber. Es freut mich, dass der Standort nun durch diesen attraktiven Neubau aufgewertet wurde, und ich bin überzeugt, dass das die Raffinerie als Arbeitgeber noch attraktiver macht.“



Lebenszykluskostenorientiertes Gebäude

Für die lebenszyklusorientierte, energieeffiziente Integrale Planung in Zusammenarbeit mit der Sonderplanungsgesellschaft ATP sustain wurde ein BIM-Modell als digitaler Zwilling mit allen Eigenschaften und Verhaltensweisen des zukünftigen Gebäudes erstellt. Unter Nutzung der örtlichen Gegebenheiten führt die räumliche Überbauung zu einer ökologisch aufgewerteten Flä-

chennutzung. Für Energy-Upcycling nutzt man Abwärme in Form von Dampf zur Energieversorgung des Gebäudes.

Expressive Architektur

Im 13.000 m² großen Headquarter finden 300 Mitarbeiter Platz. Die expressive Architektur ist der Bedeutung des neuen Bürogebäudes am Zugang zur Raffinerie, seiner Position an der Autobahn zum Flughafen sowie verschiedenen technischen Notwendigkeiten geschuldet. Die vier scheinbar übereinander schwebenden Baukörper werden von schräg stehenden skulpturalen Stützen getragen.

Maßgeschneidertes Raumprogramm

Das Raumprogramm ist maßgeschneidert auf die im Gebäude ablaufenden Prozesse. Eine intelligente Baukonstruktion sichert dazu höchste Flexibilität in den Bürobereichen. Raffinerieleiter Wolfram Krenn, dessen MitarbeiterInnen sich seit der Fertigstellung Ende 2017 bereits einleben konnten, betonte,

dass das neue Bürogebäude einerseits den Anforderungen an ein modernes Arbeitsumfeld entspricht und andererseits durch seine ansprechende Architektur die faszinierende Industriekulisse der Raffinerie Schwechat auf ideale Weise ergänzt. **BO**

INFO-BOX II

ATP unter den Top 25 Architekturbüros – mit Kernkompetenz Integrale Planung

Langjährige Erfahrung in der Integralen Planung nachhaltiger, lebenszyklusorientierter Verwaltungsgebäude befähigt ATP, hochflexible Bürolandschaften für Kommunikation und Kooperation zu planen. ATP setzt kreatives Potenzial von mehr als 700 MitarbeiterInnen dazu ein, auf den Kernprozess des Kunden maßgeschneiderte Hochbauvorhaben zu realisieren. Der Erfolg ist messbar: Das renommierte britische Magazin BD führt ATP unter den Top 25 Architekturbüros weltweit.

www.atp.ag



Sicherheit...



... AUF SCHIENE BEI ALLEN
GESCHWINDIGKEITEN UND
WITTERUNGSVERHÄLTNISSEN.

Komplette Bremssysteme für alle Arten von Schienenfahrzeugen,
Klimasysteme, Diagnosesysteme, Sandungssysteme und Scheiben-
wischwaschsysteme von Knorr-Bremse, Einstiegssysteme von IFE,
Eisenbahnsicherungssysteme von Zelisko:

Qualität aus Österreich weltweit im Einsatz.

| www.knorr-bremse.at | www.ife-doors.com | www.zelisko.at |



Peter Parycek und Walter Seböck von der Donau-Universität Krems sprachen mit NEW BUSINESS Herausgeber Lorin Polak über die Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft.

Digitaler Wandel.

Wie wird die Digitalisierung Unternehmensstrategien verändern?
 Parycek: Durch die rasanten Entwicklungen der letzten Jahre müssen sich alle Branchen intensiv mit der Digitalisierung und ihren Auswirkungen auseinandersetzen. Bislang haben wir die IT hauptsächlich zur Prozessoptimierung eingesetzt, ohne die damit verbundenen Geschäftsmodelle in Frage zu stellen. Aber jetzt beginnt die Software, in die Objekte hineinzuwachsen, und mit dieser fortschreitenden Digitalisierung der Gesellschaft sehen wir, dass alle Branchen gefordert sind, ihre Dienstleistungen und Produkte zu hinterfragen.



Wird die Digitalisierung neue Funktionen im Unternehmen schaffen?

Parycek: Ja, diese Entwicklung führt schlussendlich auch dazu, dass wir einen „Chief Data Officer“ in der Geschäftsführung brauchen. Bisher waren die IT-Leiter in der Rolle, Prozesse und Informationen zu verknüpfen und diese intern und extern fließen zu lassen. Das reicht nicht mehr. Unternehmen müssen sich überlegen, was diese technologische Revolution für Produkte und Services bedeutet. Genau diesen Paradigmenwechsel geben wir den Studierenden in der Weiterbildung sowohl im IT- als auch im Managementbereich mit.

Was hat Sie zur inhaltlichen Zusammenarbeit mit NEW BUSINESS bewogen?

Parycek: Weil die Unternehmen unabhängig von ihrer Branche auf diesen Paradigmenwechsel aufmerksam gemacht werden müssen. Die Partnerschaft mit NEW BUSINESS lag auf der Hand, da Ihr Magazin die Transformation bereits im Namen trägt.

Welche Rolle spielt die Informationssicherheit in der Digitalisierung?

Seböck: Informationssicherheit wurde auf das Funktionalisieren der IT reduziert und war damit in der Technik angesiedelt. Das änderte sich mit der Durchdringung aller Wertschöpfungsprozesse durch die IT und der daraus folgenden Abhängigkeit von Unternehmen und Gesellschaft von der IT. Damit rückten die IT und der Wert von Informationen zunehmend in den Fokus. Daten wurden zur Ware und Ware schützt man. Die Digitalisierung aller Bereiche beschleunigt diese Entwicklung und nun gilt es, Werte wie Transparenz, Offenheit und Kollaboration neu zu definieren und neue Geschäftsfelder und -modelle zu entwickeln und zu schützen.

Die Donau-Universität setzt auf einen Forschungs- und Weiterbildungsschwerpunkt zum Thema Sicherheit. Was kann man sich darunter vorstellen?

Seböck: Wir stehen an der Schwelle zur Netzwerkgesellschaft, die die alten Modelle des Industriezeitalters ablöst und den Prinzipien Zusammenarbeit, Offenheit, Teilen und Interdependenz folgt. Bedingt durch das

Peter Parycek,
 Leiter Department für
 E-Governance in
 Wirtschaft und
 Verwaltung





Walter Seböck, Zentrumsleiter
Infrastrukturelle Sicherheit

explosionsartige An-
wachsen von Daten
muss das Problem des
Datenmissbrauchs und
der ungewollten Trans-
parenz noch gelöst wer-
den. Wir brauchen aber
nicht so weit zu gehen,
um zu sehen, wie
brandaktuell das The-
ma Sicherheit ist. Uns
ist allen klar, dass es
eine hundertprozentige
Sicherheit nicht geben
kann, dass Sicherheit

ein Prozess und stark mit Emotionen und wenig mit
Logik beschreibbar ist. Wir sprechen von Safety im Sinn
von Betriebssicherheit und von Security im Sinn von
Angriffssicherheit. Alle sind aufgefordert, Visionen und
Fragen zu formulieren, denn Security hat nur einen
Fokus: den Menschen. ■

www.donau-uni.ac.at

INFO-BOX

Ein nationales und internationales Netzwerk

Das Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung an der Donau-Universität Krems hat sich durch Forschung und Universitätslehrgänge im Management-, IT- und Sicherheitsbereich als Kompetenzzentrum für Themen zur digitalen Transformation und Sicherheit in Wirtschaft und Gesellschaft etabliert. Es besteht aus dem Zentrum für E-Governance und dem Zentrum für Infrastrukturelle Sicherheit und wird von Univ.-Prof. Dr. Peter Parycek und Ass.-Prof. Dr. Walter Seböck geleitet.

Innovative Vermittlungsmethoden, akkreditierte wissenschaftliche Qualität bei maximaler Praxisnähe und Umsetzbarkeit des Erlernten sind die Erfolgsgarantien für Absolventinnen und Absolventen.

Das Department steht für offene Kommunikation nach innen und außen und bietet ein nationales und internationales Netzwerk für Verwaltung und Wirtschaft; in der Forschung werden die Auswirkungen des digitalen und gesellschaftlichen Wandels untersucht. Die Studienprogramme vermitteln die erforderlichen Kompetenzen, um den digitalen Wandel und die damit verbundenen Sicherheitsanforderungen proaktiv zu begleiten.

Alle Informationen rund um das Department finden Sie unter:

www.donau-uni.ac.at/gpa

Berufsbegleitend studieren

Professional MSc Management & IT

Spezialisierungen:

- > IT Consulting
- > Strategie, Technologie und Management
- > Supply-Chain-Management
- > Information Security Management

MSc Security Studies

- > Security und Safety Management
- > Fire Safety Management
- > Information Security Management
- > Veranstaltungssicherheit/Event Security und Safety Management

Donau-Universität Krems

Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung
maria.schuler@donau-uni.ac.at, +43 (0)2732 893-2307

www.donau-uni.ac.at/egov



REISSWOLF ÖSTERREICH GMBH



Wie fit ist Ihr Unternehmen für die neue Rechtslage ab 25. Mai 2018?

Datenschutz und sicheres Management

Die Digitalisierung mit länderübergreifenden Cloud-Diensten, Mobile First, Big Data und zahlreichen Social-Media-Tools macht den Datenschutz zu einem immer wichtigeren Grundrecht. Heutzutage sind Daten zugleich die neue Währung. Und was wertvoll ist, muss auch wertschätzend und verantwortungsvoll behandelt werden. Zumal eine Nichtbeachtung zukünftig mit erheblichen Bußgeldern belegt werden kann.

Die umfassenden neuen Regelungen, welche die europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ab dem 25. Mai mit sich bringt, werfen in vielen Unternehmen Fragen auf:

- Wie kann ein rechtskonformer Umgang mit sensiblen Daten gewährleistet werden?
- Wodurch zeichnet sich ein DSGVO-konformes Datenschutzmanagement aus?
- Wie kann größtmögliche Sicherheit erzielt und das eigene Unternehmen vor eventuell existenzgefährdenden Bußgeldern bewahrt werden?

So viele Daten – so viele Prozesse. Wo und wie Sie richtig mit der Umsetzung der EU-DSGVO starten

Alle Unternehmen, die personenbezogene Daten verarbeiten, haben zukünftig einer er-

weiterten Rechenschaftspflicht zu genügen. Das bedeutet konkret, dass ein effektives Datenschutz-Managementsystem nicht nur vorhanden, sondern vor allem jeder einzelne Schritt dabei dokumentiert sein muss.





Wenn alle Prozesse (von der Risikoanalyse über die Umsetzung der geeigneten Maßnahmen bis zur kontinuierlichen Evaluierung der Wirksamkeit) nachvollziehbar dokumentiert sind, ist auch weiterhin ein Höchstmaß an Datensicherheit im eigenen Unternehmen gegeben.

Unsere Empfehlungen für Sie:

- Stellen Sie sicher, dass Sie alle Schritte und Maßnahmen zur Umsetzung eines rechtskonformen Datenschutzes nachweisen können.
- Dokumentieren Sie die Datenverarbeitungsprozesse in Ihrem Unternehmen.
- Erweitern Sie Datenschutzerklärung um die neuen Informationspflichten.
- Passen Sie gegebenenfalls Betriebsvereinbarungen an.
- Klären Sie Haftungsfragen und Dokumentationen Dritter in der Auftragsdatenverarbeitung.
- Schulen Sie alle Mitarbeiter und informieren Sie diese über die Veränderungen durch die europäische Datenschutz-Grundverordnung.

Diese To-do's lassen sich noch eine Weile fortsetzen – gerne begleiten wir Sie bei der konkreten Umsetzung.

Datensicherheit aus einer Hand: Erstellung – Aufbewahrung – Vernichtung

Als langjährige Datenschutzexperten garantieren wir, dass wir Ihnen das Arbeiten und Leben mit Daten auch weiterhin so einfach und so sicher wie möglich machen. Dafür haben wir ein 360°-Leistungsportfolio rund um ein sicheres Datenmanagement entwickelt, bei dem wir Analoges und Digitales zukunftsfähig und intelligent miteinander verbinden. Unsere Kunden können auf Lösungen vertrauen, die Ihnen Sicherheit und Kontinuität gewährleisten:

- Digitalisierung aller Arten und Formen von Dokumenten
- sichere physische und digitale Archivierung der Daten
- datenschutzkonforme Akten- und Datenvernichtung
- bedarfsgerechte Softwareprodukte
- webbasierte Verwaltung von Dokumenten.

Unser Anspruch: So analog wie nötig, so digital wie möglich

REISSWOLF garantiert Ihnen höchste Sicherheitsstandards, sinnvoll ineinandergreifende Leistungen und immer einfache, transparente Lösungen. Kurz: Alles rund um

Ihre Unternehmensdaten aus einer Hand. Für das beruhigende Gefühl, zukunftsfähig und datenschutzkonform aufgestellt zu sein.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

REISSWOLF Österreich GmbH

2100 Leobendorf, Reisswolf Straße 1
Tel.: +43/2262/682 00-0
ihr.partner@reisswolf.at
www.reisswolf.at

REISSWOLF LINZ

4063 Hösching, Hangstraße 11
Gewerbegebiet Neubau Süd
Tel.: +43/7221/727 00-0

REISSWOLF INNSBRUCK

6020 Innsbruck,
Gärberbach Gewerbepark 4+6
Tel.: +43/512/54 83 84-0

REISSWOLF SÜD

9433 St. Andrä, Framrach 39
Tel.: +43/4358/285 05-0

Nach bereits zehn Auszeichnungen in Folge wurde das Kienberger Industrieunternehmen Worthington auch dieses Jahr von „Great Place to Work“ als Top-Arbeitgeber prämiert.

Auszeichnung für Worthington Cylinders.

Nach bereits zehn Auszeichnungen in Folge wurde Worthington auch dieses Jahr von „Great Place to Work“ als Top-Arbeitgeber prämiert. Der niederösterreichische Druckbehälter-Hersteller, der Teil des internationalen Worthington-Industries-Konzerns ist, erzielte den ersten Platz in der Kategorie L (über 250 Mitarbeiter). In dieser

Größenklasse ist das Unternehmen der einzige österreichische Betrieb, der elf Mal hintereinander den begehrten Arbeitgeberpreis entgegennehmen konnte. Besonders positiv wurde Worthingtons Engagement in den Bereichen Betriebsklima, Wertschätzung der Arbeitnehmer und Mitarbeiterkommunikation bewertet. Überreicht wurde die Auszeichnung von Great-Place-to-Work-Geschäftsfüh-

rerin Doris Palz bei der Award Ceremony am 15. März in der Wiener Ankerbrotfabrik. „Wir freuen uns besonders über den Award, der unser ausgezeichnetes Arbeitsklima und die hohe Zufriedenheit unserer Mitarbeiter über viele Jahre hinweg bestätigt. Als regionaler Arbeitgeber hat die Auszeichnung einen hohen Stellenwert für uns, denn sie stärkt unsere Position und hilft, neue Arbeits-



Es ist die elfte Auszeichnung in Folge für das Team von Worthington Cylinders als Great Place to Work.



kräfte zu gewinnen“, erklärt Worthington-Personalchef Franz Puchegger. Im Rahmen des Benchmark-Wettbewerbs bewertete Great Place to Work insgesamt 44 von 87 teilnehmenden Unternehmen in vier Größenkategorien – 20–49, 50–250 und 251–500 Mitarbeiter sowie Groß-

Zufriedene Mitarbeiter sind besonders einsatzbereit

Ein gutes Betriebsklima zählt zu den zentralen Werten bei Worthington. Außerdem haben Arbeitssicherheit, Nähe zu den Mitarbeitern, Transparenz, Offenheit und Kommunikation höchsten Stellenwert. So informiert das Unternehmen seine Belegschaft regelmäßig

Worthington in Kienberg bei Gaming gilt als Kompetenzzentrum für die Sparte Hochdruckbehälter.

per Mitarbeiterzeitung und Firmen-TV. Jeder Arbeitnehmer kann auch einmal jährlich die Führungskräfte und Kollegen beurteilen sowie Anliegen und Verbesserungsvorschläge im Mitarbeiterat einbringen. „Gemäß der Philosophie unseres Firmengründers behandeln wir unsere Kunden, Mitarbeiter, Investoren und Lieferanten so, wie wir selbst behandelt werden wollen. Das Ergebnis sind zufriedene Mitarbeiter, die kreativ und leistungsstark sind“, ist Puchegger überzeugt. **MW**



Industrieunternehmen in Kienberg

»Als regionaler Arbeitgeber hat die Auszeichnung einen hohen Stellenwert für uns, denn sie stärkt unsere Position und hilft, neue Arbeitskräfte zu gewinnen.«

Mag. Franz Puchegger, Personalchef

konzerne mit über 500 Beschäftigten. Die Bewertung der Betriebe erfolgt mittels einer Personalbefragung und einem Firmenaudit, bei dem überprüft wird, ob grundlegende Werte wie Respekt, Wertschätzung, Glaubwürdigkeit, Fairness und Stolz eingehalten werden. Worthington zählt seit mittlerweile elf Jahren zu den besten Arbeitgebern Österreichs. Das Unternehmen war auch vier Mal bester Arbeitgeber in Niederösterreich und erhielt zwei Sonderpreise für die Integration von Menschen mit Behinderungen sowie zwei europäische Arbeitgeber-Prämierungen.

INFO-BOX

Über Worthington Cylinders GmbH

Worthington Cylinders GmbH ist ein Tochterunternehmen des internationalen Konzerns Worthington Industries. Der 1817 gegründete Betrieb mit Sitz in Kienberg bei Gaming gilt als Kompetenzzentrum für die Sparte Hochdruckbehälter. Das Unternehmen entwickelt und produziert mit rund 400 Mitarbeitern hochwertige Druckbehälter für den weltweiten Einsatz in Industrie und Medizin sowie im Automobilbau. Produkte von Worthington erfüllen höchste Sicherheits- und Qualitätsstandards und werden in mehr als 90 Länder exportiert. Der Mutterkonzern Worthington Industries ist ein weltweit agierender Konzern im Bereich der Metallverarbeitung mit einem Umsatz von 3 Milliarden Dollar im Jahr 2017. Das in Columbus, Ohio, ansässige Unternehmen ist Nordamerikas führender Stahlverarbeiter mit einem umfassenden Produkt- und Serviceangebot für unterschiedliche Märkte wie Automotive, Bauwirtschaft oder Landwirtschaft. Worthington beschäftigt rund 11.000 Mitarbeiter und betreibt 85 Werke in elf Ländern.

Kulturgenuss am Berg verspricht ein neues Theaterprojekt auf der Raxalpe: Erstmals wird die Aufführung „Der junge Sigmund Freud“ von Norbert Mang auf 1.545 Metern Höhe gezeigt.

Theater in luftiger Höhe.



Bequem, unkompliziert und schnell sichern sich Gäste der Rax-Seilbahn heutzutage online ihr Ticket. Die Fahrt selbst dauert nicht viel länger. In weniger als acht Minuten erreicht man das Raxplateau und taucht ein in ein familienfreundliches Abenteuer inmitten der Natur. Begrüßt von würziger Bergluft sowie einer befreienden Weite ist die Bergstation beliebter Ausgangspunkt für eine Wanderung. Mit dem neuen Projekt „Theater in den Bergen“ kommen zukünftig auch kulturraffine Gäste auf ihre Kosten.

Das Theaterstück „Der junge Sigmund Freud“ von Norbert Mang zeigt seinen Alltag. Ein junger Mann, der nach außen stark sein musste und sich in einer Welt, in der man erst als reiferer Herr etwas galt, behaupten wollte. Hin und hergerissen zwischen verbissenem beruflichen Ehrgeiz und der übergroßen Sehnsucht nach seiner Verlobten. „Von Anfang an war es uns ein großes Anliegen, dass wir Theateraufführungen an Originalschauplätzen veranstalten. Wie wir alle wissen, war Sigmund Freud gerne und oft auf der Raxalpe auf Wanderschaft. Für mich zählt er zu den bedeutendsten Österreichern, die je gelebt haben“, sagt der künstlerische Leiter, Norbert Mang.

Kulturgenuss am Berg

Das Projekt „Theater in den Bergen“ nutzt die Blütezeit der Region Reichenau an der Rax um 1900, wo die Sommerfrische praktisch ihren Ursprung verzeichnete und die hochkarätige Künstler und Philosophen magisch anzog. „Dieses Theaterprojekt lässt Menschen für eine kurze Zeit noch- ➤➤



**FACHHOCHSCHULE
WIENER NEUSTADT**

Austrian Network for Higher Education



HAST DU DEN MASTER-DURCHBLICK?

Bei uns bekommst du ihn!

Dein Master-Studium an der FHWN

Sales Management

für technische Produkte & Dienstleistungen

Die optimale Vorbereitung auf eine Karriere im Verkauf durch vernetztes vertriebliches Denken.

- Entwicklung von Vertriebsstrategien für komplexe & beratungsintensive Produkte
- Verhaltensorientiertes Training mit modernster Technik im Sales-Labor

Wirtschaftsberatung & Unternehmensführung

Wähle EINE Spezialisierung und werde Teil unseres Leadership-Programms!

- Europäische Finanzierung und Risikomanagement
- Immobilienmanagement
- Personal-Organisation-Strategie
- Unternehmensplanung und Controlling
- Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung
- Vertriebspsychologie und Marketing



International
zertifiziert



35 Minuten
südlich von Wien



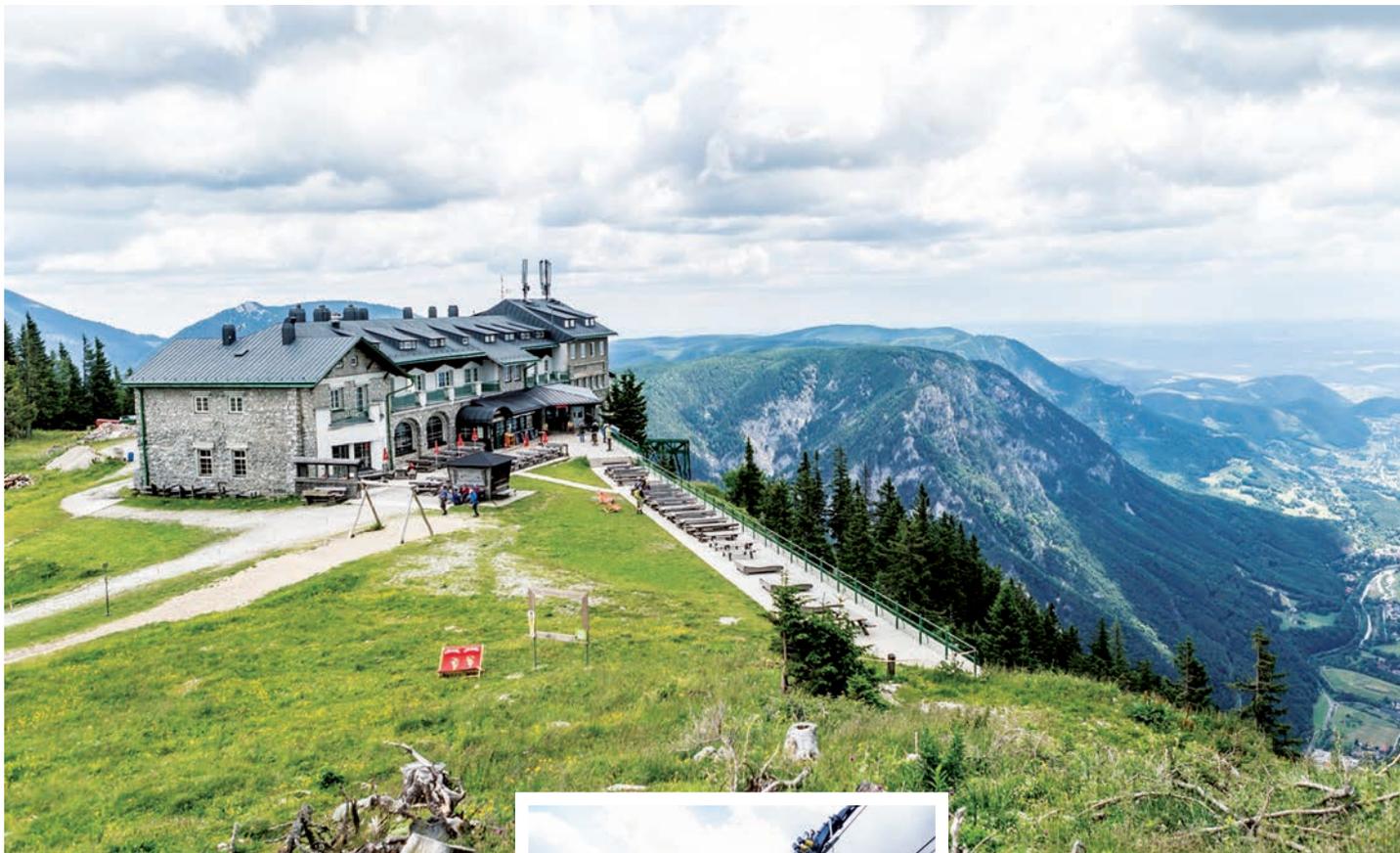
40 Minuten von
Wien Hauptbahnhof



Bis 11. 6. 2018 online bewerben!



fhwn.ac.at



» mals auferstehen. Wir versuchen, unsere Gäste immer wieder aufs Neue zu begeistern, die Aufführungen versprechen Kulturgenuss auf höchstem Niveau“, sagt Bernd Scharfegger, Geschäftsführer von Scharfegger's Raxalpen Resort, der das Projekt gemeinsam mit dem Country Club Reichenau/Rax organisiert. Das Stück dauert rund 70 Minuten und wird an verschiedenen Veranstaltungstagen aufgeführt. Die Tickets belaufen sich im Vorverkauf auf 19 Euro, bei der Abendkasse sind diese um 22 Euro erhältlich. Verfügbar unter www.raxalpe.com sowie in allen Filialen der Sparkasse Neunkirchen.

Über die Rax-Seilbahn

Nach umfangreichen Modernisierungsarbeiten befördert die Rax-Seilbahn, die erste Personen-Seilschwebebahn Österreichs, wieder seit Juli 2016 Natur- und Wanderfreunde auf das

Rax-Plateau. Seit mehr als 40 Jahren ist das touristische Aushängeschild der Wiener Alpen in Niederösterreich im Besitz der Familie Scharfegger, die mit einer Vielzahl an Hotel- und Gastronomiebetrieben für wertvolle touristische Impulse in der Region sorgt. **MW**

INFO-BOX

Infos zu den Terminen bzw. zur Location:

- Do, 12.04.2018, 14:30 Uhr, Bergstation (Premiere)
- So, 15.04.2018, 14:30 Uhr, Bergstation
- Sa, 26.05.2018, 18:00 Uhr, Ottohaus*
- So, 27.05.2018, 15:00 Uhr, Bergstation
- Sa, 09.06.2018, 18:00 Uhr, Bergstation*
- Fr, 22.06.2018, 19:00 Uhr, Bergstation*
- Do, 16.08.2018, 18:00 Uhr, Ottohaus*
- Fr, 17.08.2018, 15:30 Uhr, Ottohaus
- Mi, 29.08.2018, 15:30 Uhr, Bergstation
- Do, 30.08.2018, 15:30 Uhr, Bergstation

*inklusive Künstlergespräch mit Darsteller & Regisseur

Die jungen Jahre Freuds

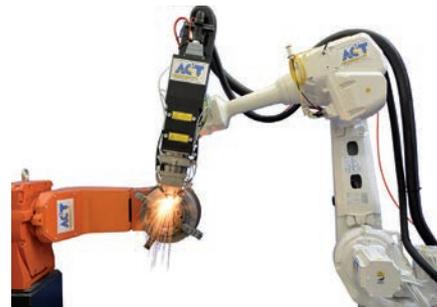
»Von Anfang an war es uns ein großes Anliegen, dass wir Theateraufführungen an Originalschauplätzen veranstalten. Wie wir alle wissen, war Sigmund Freud gerne und oft auf der Raxalpe auf Wanderschaft.«

Norbert Mang, künstlerischer Leiter

AC2T RESEARCH GMBH

Das Österreichische Kompetenzzentrum für Tribologie entwickelt innovative Lösungen auf dem Gebiet der Reibungs-, Verschleiß- und Schmierungstechnik für nationale und internationale Industriepartner.

Laser für innovative Schutzschichten



V.l.n.r.: Brechersystem zur Zerkleinerung von heißem Eisensinter in der Stahlindustrie, lasergeschweißte Schneckengänge auf Baustahlkern, 10-kW-Hochleistungs-Direkt-Diodenlaser zur Panzerung von Oberflächen

■ Das Österreichische Kompetenzzentrum für Tribologie (AC2T research GmbH, AC²T) entwickelt als unabhängiger F&E-Dienstleister innovative Lösungen im Bereich der Tribologie. Durch die systematische Verbindung unterschiedlicher technischer Disziplinen werden ganzheitliche Lösungen in den Bereichen Reibungsoptimierung, Verschleißschutz und Schmierstoffanwendung entwickelt und bei Industriepartnern zur Zuverlässigkeits- und Lebensdaueroptimierung implementiert. Mit seinen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten zählt AC²T zu den größten privatwirtschaftlichen F&E-Anbietern in der Tribologie weltweit.

In der produzierenden Industrie sind die Anforderungen hinsichtlich Zuverlässigkeit und Standfestigkeit an Prozesse, Anlagen und deren Komponenten ständig mehr herausfordernd. Vor allem in der Stahlindustrie sind die Umgebungsbedingungen bei Prozessen so extrem, dass bei der Entwicklung von Komponenten für diese Anlagen ausgeklügelte Methoden und innovative neue Werkstoffe und Oberflächen erforderlich sind, um diesen Anforderungen zu entsprechen.

Der automatisierte Hochleistungslaser

Für die Auftragung von bis zu mehreren Millimeter dicken funktionellen Schichtsystemen verfügt AC²T über einen vollautomatisierten 10-kW-Hochleistungs-Direkt-Diodenlaser. Die Anlage ermöglicht eine industrielle Bemusterung sowie eine Prototypenfertigung. Durch die hohe Auftragsleistung bei gleich-

zeitig kontrollierten Prozessbedingungen können Schutzschichten mit verschiedensten Eigenschaften reproduzierbar und kostengünstig hergestellt werden.

Die robotergesteuerte Manipulation ermöglicht nicht nur, eine Beschichtung von Halbzeugen für die produzierende Industrie zu fertigen, sondern es lassen sich auch komplexe Bauteilstrukturen mittels Funktionswerkstoffen realisieren. Mit diesem Laser können dadurch verschleißresistente und reibungsoptimierte Bauteile gefertigt und repariert werden.

Die intelligente Oberfläche – eine selbstschmierende Schutzschicht

In vielen Gleitkontakten, vor allem bei hohen Temperaturen, ist aufgrund der extremen Bedingungen der Einsatz von konventionellen Schmierstoffen schwer und eigentlich aus ökonomischen und ökologischen Gründen unerwünscht. Selbstschmierende Schichten, die ohne Weiteres in der Lage sind, Reibung zu senken und somit Werkzeuge zu schonen, haben daher ein enormes wirtschaftliches Potenzial, insbesondere bei Umformprozessen.

Die bei AC²T entwickelten selbstschmierenden Schichten auf verschleiß- und korrosionsfester Nickelbasis wurden mit Silber dotiert. Nickel und Silber sind eigentlich nicht mischbar, so dass die homogene Verteilung von kleinen Silberblasen entlang der Schichtdicke nicht möglich ist. Der Trick: Silberblasen werden mittels Schwefelverbindungen

in die Nickelmatrix eingekapselt. Dadurch entstehen kostengünstige und effiziente Schichten, die Reibungskontrolle von Raumtemperatur bis 600 °C ermöglichen.

Massive Panzerung für Brechersysteme in der Stahlindustrie

Produktionsprozesse in der Stahlindustrie sind meist mit extremen Belastungsbedingungen für die eingesetzten Werkstoffe verbunden.

Für einen Brecher, der bei 800 °C betrieben wird, wurde eine hochtemperaturbeständige Beschichtung entwickelt, welche die Lebensdauer des Brechers um 300 Prozent erhöhte. Die spezielle Eisenbasis-Legierung mit Wolfram, Chrom und Molybdän wurde von AC²T gemeinsam mit einem Beschichtungsunternehmen entwickelt. Die Funktionsfähigkeit der Speziallegierung wurde bei AC²T in einem speziell entwickelten Prüfstand, welcher die realen Einsatzbedingungen nachbildet, getestet.

Die entwickelte Lösung wurde erfolgreich bei einem österreichischen Stahlproduzenten implementiert.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AC2T research GmbH

2700 Wiener Neustadt
Viktor-Kaplan-Straße 2/C
Tel.: +43/2622/81600
office@ac2t.at, www.ac2t.at

Nur 17 Kilometer außerhalb Wiens und doch inmitten der Natur hat sich das Hotel Höldrichsmühle in Hinterbrühl als genussvolle Seminar- und Tagungslocation einen Namen gemacht.

Ausgezeichnet Tagen.

Sie ist ein geschichtsträchtiges Haus, die Höldrichsmühle: Der Legende nach komponierte Franz Schubert im Schatten eines alten Lindenbaums direkt vor dem damaligen Mühlengasthaus sein weltbekanntes Lied „Der Linden-

de es mit der begehrten „MICEadvisor-Urkunde“ sowie dem Goldenen Flipchart ausgezeichnet.

„Der Seminarbereich zählt bei uns neben dem Gruppen- sowie Urlaubs- und Ausflugs-tourismus zu den erfolgreichsten Geschäftsfeldern. Rund die Hälfte aller

Re-Styling für 2018 geplant

Die Inspirationsstätte der heimischen Künstler Franz Schubert und Ferdinand Waldmüller hat vor allem für Tagungs- und Seminargäste einiges zu bieten: Professionelle Tagungsräume mit Tageslicht, seminargerechte Verpflegung,

eine eigene Seminar-Lounge im Freien, Terrassen- und Gartenzugang sowie ein vielfältiges Outdoor-Programm sorgen für einen optimalen Tagungskomfort. Dieses Angebot wurde honoriert. Mit einer Gesamtzufriedenheit von 96 Prozent rangiert das Hotel Restaurant Höldrichsmühle im Spitzenfeld und zählt zu den beliebtesten Seminarhotels in Niederösterreich. Besonders beachtlich: Das Feedback von über 20.000 Trainern und Veranstaltern ist in die Beurteilung der österreichischen MICE-Branche (Meetings Incentives Conventions Exhibitions) eingeflossen. „Wir haben mit unserem Gesamtkonzept überzeugt und freuen uns sehr, dass unsere tägliche Arbeit geschätzt wird. Im

laufenden Jahr werden wir im Hotel ein Re-Styling durchführen, um den Gästekomfort weiter zu erhöhen“, sagt Moser. Aktuell hat die Höldrichsmühle attraktive Frühbuche-Boni und frühlinghafte Angebote für Firmenkunden geschnürt: **MW**

www.hoeldrichsmuehle.at



baum – Am Brunnen vor dem Tore“. Um als Tagungshotel bestehen zu können, reicht so eine Historie natürlich nicht aus. Im Falle der Höldrichsmühle muss sie das auch nicht. Das Hotel und Restaurant darf sich nämlich offiziell zu den beliebtesten Seminarhotels in Niederösterreich zählen. Im November 2017 wur-

erzielten Nächtigungen sind diesem Segment zuzuordnen. Hervorheben möchte ich unser vielfältiges Naturangebot im südlichen Wienerwald, damit treffen wir den Puls der Zeit“, erzählt Irene Moser, die das Vier-Sterne-Haus gemeinsam mit ihrem Mann Erich Moser in dritter Generation führt.

DENIOS GMBH

Eine größere Anzahl verschiedener Gebinde mit unterschiedlichen, aber entzündbaren Gefahrstoffen in der Nähe des Arbeitsplatzes zu lagern, erfordert eine flexible Lösung.

Ein Schrank für 90 Minuten



DENIOS bietet eine Vielzahl an unterschiedlichen Gefahrstoffschränken.

■ Als besonders praktikabel erweist sich dabei ein großes Lagervolumen auf möglichst kleinem Raum direkt an der Werkbank oder im Labor. Die Produktfamilie der DENIOS-Gefahrstoffschränke vereint all diese Anforderungen und deckt gleichzeitig individuelle Anforderungen perfekt ab.

Maximaler Anwenderkomfort

Als „Klassiker“ schlechthin ist der Gefahrstoffschrank Edition-G anzusehen. Lieferbar in drei Breiten mit variablen Einlegeböden oder komfortablen Auszugswannen, Flügeltüren oder Falttüren, lässt er auch bei der Ausstattung viel Spielraum.

Das „Multitalent“ SELECT punktet mit robuster Bauweise und moderner Optik im Zwei-Farben-Konzept. Damit ermöglicht er auch optisch eine Unterscheidung bei den Lagerinhalten. Lieferbar in drei Breiten, kann man bei der Schrank-Innenausstattung auch hier zwischen Einlegeböden oder Auszugswannen wählen. Neu hingegen ist beim SELECT der serienmäßig integrierte Sockel, der sich problemlos mit einem Hubwagen unterfahren lässt. So ist die Einbringung selbst durch normal hohe Türen fast ein Kinderspiel.

Beide Schränke sind auch mit einer One-Touch-Funktion verfügbar – dabei muss nur ein Türflügel händisch geöffnet werden, der zweite folgt automatisch. Dies sorgt für ein

Mehr an Sicherheit und Komfort – so wie auch die Türfeststellanlage und die Türschließ-Automatik mit optischem und akustischem Warnsignal.

Im einem VbF-Fass-Schrank finden bis zu zwei Fässer Platz – damit entfällt ein aufwendiger innerbetrieblicher Transport zum Einsatzort. Auch hier ist man für die Lagerung zusätzlicher Kleingebinde mittels optionalen Einlegeböden flexibel.

Zur Lagerung von Lithium-Ionen-Akkus, die in vielen Geräten Anwendung finden, eignet sich der neue Akku-Store und bietet derzeit eine der sichersten Möglichkeiten, unbeschädigte Akkus aufzubewahren.

Der 5. im Bunde ist der neue Vertikalschrank SCOPER. Dieser stellt bereits in der Slim-Version, die lediglich 45 cm breit ist, das Lagervolumen eines klassischen Gefahrstoffschranks zur Verfügung. Durch den Vertikalauszug benötigt der neue DENIOS-Gefahrstoffschrank am Aufstellort effektiv nur die halbe Breite. Für mehr Lagervolumen bietet sich die Wide-Variante mit einer Breite von 81 cm an. Großes Anwender-Plus: zwei Mitarbeiter haben gleichzeitig von beiden Seiten Zugriff auf das Lagergut. Öffnen und Schließen lässt sich SCOPER per Knopfdruck. Bei Nichtnutzung schließen sich die Türen nach einer optischen und akustischen Warnung automatisch nach 60 Sekunden.

Alle DENIOS-Gefahrstoffschränke verfügen standardmäßig über eine Bodenauffangwanne mit Lochblechabdeckung und über ein integriertes Entlüftungssystem, das auch an ein hauseigenes Abluftsystem angeschlossen werden kann. Durch einen optional lieferbaren Umluftfilteraufsatz erübrigen sich Wanddurchbrüche und zusätzliche Abluftleitungen. Weitere Entlüftungslösungen sind auf Anfrage erhältlich.

90 Minuten Sicherheit

Egal ob SELECT, Edition-G, SCOPER, Akku-Store oder der VbF-Fass-Schrank, eines haben alle DENIOS-Gefahrstoffschränke gemeinsam: Geprüft nach der ÖNORM EN 14470-1 weisen sie alle eine Feuerwiderstandsfähigkeit von 90 Minuten auf und sichern im Brandfall wertvolle Zeit zur Brandbekämpfung.

DENIOS.
UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

DENIOS GMBH

5301 Eugendorf, Nordstraße 4
Tel.: +43/6225/20 533, Fax: DW 44
info@denios.at, www.denios.at



Die Pool + Wellness City in Gerasdorf holt dank ihrer hochwertigen Poolüberdachungen den Sommer bereits jetzt in den Garten und ermöglicht fröhliches Planschen im Schwimmbad.

Sommer im April.

Das Aprilwetter ist ja bekanntlich ein sehr launisches. Auf Sonnenschein folgen gerne Regenschauer, manchmal kehren sogar Schnee und Hagel zurück, – dabei sehnt man schon so sehr den Sommer herbei. Mit einer Poolüberdachung kann man diesen schon im April in den eigenen Garten holen und ihn dabei auch bis in den Herbst verlängern. Zudem erleichtert eine Überdachung auch die Poolpflege erheblich, denn hochwertige Produkte verhindern, dass Schmutz, Blätter und Insekten ins Schwimmbecken gelangen. So kann man den Einsatz von Wasserpflegemitteln deutlich reduzieren und stets sauberes

Wasser genießen. Das Badewasser im Pool erwärmt sich in kürzester Zeit, schon sehr früh im Jahr. Verschließbare Schwimmbadüberdachungen garantieren Sicherheit vor dem Ertrinken für Kinder und Haustiere.

Daran erkennt man eine hochwertige Poolüberdachung

Die zumeist maßgefertigten Schiebehäfen sind in zahlreichen Größen und Formen erhältlich. Sie eignen sich für alle versenkten Schwimmbecken und überzeugen mit durchdachtem Design, Robustheit und einfacher Handhabung. Dank der vielfältigen Bauformen findet sich eine passende Poolüberdachung für

alle Anforderungen. Eine qualitativ hochwertige Überdachung erkennt man zudem an folgenden Kriterien:

■ Profile und Verglasung

Robuste Aluprofile sorgen für maximale Stabilität und sind an eckigen Übergängen zusätzlich mit lasergeschnittenen Stahlelementen verstärkt. Die Profile werden wärmegehärtet und sind in silbereloxierter bzw. pulverbeschichteter Ausführung erhältlich.

■ Schienensystem

Ein gutes Schienensystem ermöglicht müheloses Öffnen und Schließen der Schwimmbadüberdachung. Im optimalen Fall sind die Laufschiene so konstruiert, dass sie sogar barfuß be- >>

AREC AUTOMATISIERUNGSTECHNIK GMBH

Seit knapp 20 Jahren steht die AREC Automatisierungstechnik für zukunftsweisende Lösungen in den Bereichen Automatisierung, Retrofitting, Engineering und Consulting. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf Hard- und Softwareentwicklungen für Sondermaschinen sowie der Simulation von Produktionsprozessen.

Palettierung „Reimagined“

■ Zu Beginn des Projekts Palettierung „Reimagined“ bestand der Wunsch eines Kunden, eine Palettieranlage zu entwickeln, die ganz im Focus von Industrie 4.0 steht, für künftige Anforderungen flexibel ist und den Transport von und zur Palettierung mittels modernsten Technologien ermöglicht. Es musste ein Konzept entwickelt werden, das den hohen Anforderungen des Kunden unter engsten Platzverhältnissen gerecht wird. Da AREC als kompetenter Lösungsanbieter bekannt ist, vertraute der Kunde bei der Umsetzung auf das Team des Automatisierungsprofis aus St. Georgen/Ybbsfelde. Beginnend bei der Mechanik über die Ansteuerung des Portalroboters bis hin zur ERP-Integration und der zugehörigen Ansteuerung der fahrerlosen Transportsysteme sollte AREC alles aus einer Hand liefern.

Der Kunde erwartete höchste Flexibilität im Handlingbereich und eine flexible Anpassbarkeit der Anlage an neue Bedürfnisse. Das erarbeitete Konzept ermöglichte eine hohe Palettendichte und ließ den Freiraum für den Einsatz von AGV (Automated Guided Vehicle) zu. Der Einsatz von AGVs – so genannte fahrerlose Bodentransportsysteme – erwies sich für diesen Zweck als optimale Lösung. Die automatische Verpackung der Kartonagen wurde in diesem Projekt von vorgelagerten Fertigungszellen übernommen. Der automatische Abtransport von der Fertigungszelle und gleichzeitige Zuförderung zur Palettierzelle erfolgte dabei über kompakte AGV bis 40 kg Nutzlast.

Weiterer Portalroboter im Einsatz

Die Stapelung der Kartons innerhalb der Palettierzelle übernahm ein vollautomatischer Portalroboter, der über eine serielle Kinematik angesteuert wird. Bei der Palettierung wurde auf Sortenreinheit der Ware

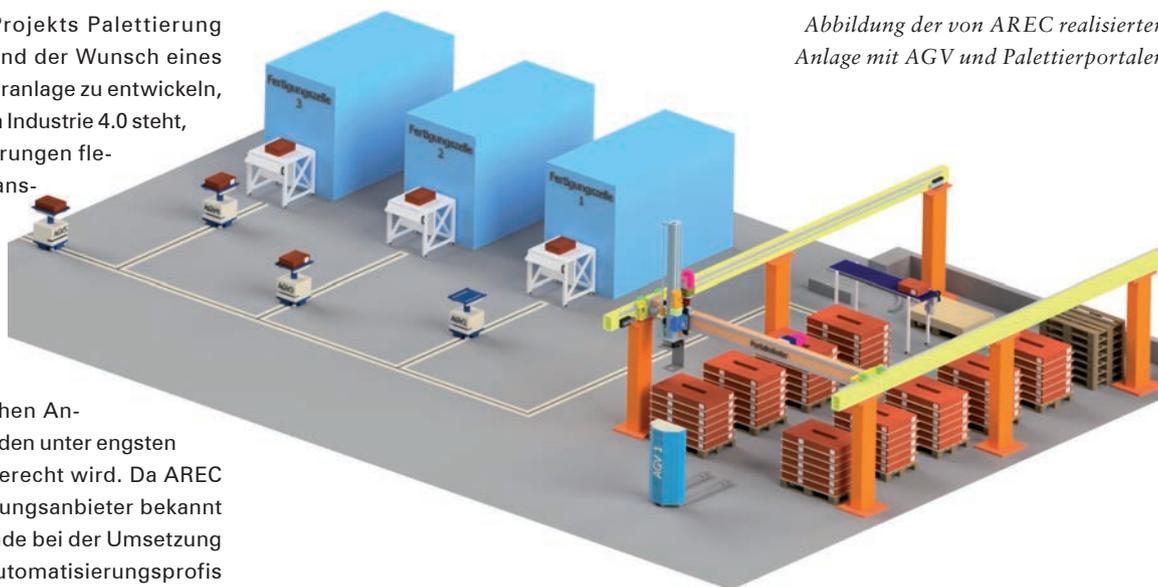


Abbildung der von AREC realisierten Anlage mit AGV und Palettierportalen

geachtet und die Stapelmuster der Ware berücksichtigt. Die Nachförderung von Leerpalletten und das automatische Einbringen von Zwischenlagen in ein Gebinde wird ebenfalls vom Portalroboter übernommen. Abtransportiert werden die fertigen Gebinde über einen weiteren AGV, der bis zu einer Tonne Nutzlast handeln kann. Dieser dient gleichzeitig als Rangierkomponente für die Paletten innerhalb des Handling-Systems. Der Kunde kann dabei die Position der Palettenplätze dynamisch ändern. Das Konzept ist flexibel aufgebaut und ermöglicht zudem die einfache Erweiterung der Speicherplätze. Natürlich werden die aktuellen Sicherheitsrichtlinien beachtet, und eine konforme Nachweisrechnung erfolgt ebenfalls aus dem Hause AREC.

Im Vorfeld wurden mittels einer selbst entwickelten innovativen Simulationssoftware die zu erwartenden Auslastungen der Anlage simuliert und der zentrale Materialflussrechner, der sowohl die AGVs als auch den Portalroboter mit Aufgaben versorgt, an die Bedürfnisse des Kunden angepasst. Das integrierte Datenlogging ermöglicht hier in der Entwicklung bereits aussagekräftige Reports.

Der Kunde konnte mit innovativen Lösungsideen überzeugt werden. Das Team von AREC konnte einmal mehr seine Leistungsfähigkeit in der Umsetzung von Förder- und Techniklösungen beweisen.

Mehrwert der Anlage:

- Ermittlung von profunden Aussagen der Auslastung mittels Simulation
- Einsatz von modernsten AGVs für den Materialtransport
- Höchste Flexibilität der Anlage für künftige Anforderungen
- Einsatz unter beengten Platzverhältnissen
- Einbindung der Anlage in das zentrale ERP-System
- Platzsparende Stapelung von Kartonagen mittels Portalroboter

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AREC Automatisierungstechnik GmbH

3304 St. Georgen am Ybbsfelde
Hart – Gewerbestraße 6
Tel.: +43/7472/653 74
info@arec.at
www.arec.at

» gehen werden können. Dazu müssen die Laufschielen extrem flach (z. B. 12 mm) und abgerundet sein.

■ **Rollen**

Kinderleichtes Verschieben ohne Kraftaufwand wird durch die eingebauten Polyoxymethylen-Rollen erreicht. Die innovativen, automatischen Arretierungen, die mit einem Handgriff gelöst werden können, bieten zusätzlichen Komfort. Auch eine Einzelperson kann die Schiebehalle jederzeit komplett öffnen oder schließen.

■ **Kindersicher**

Die Schiebeüberdachungen bieten maximale Sicherheit für Kinder und Haustiere, wenn sie mit den optional verfügbaren Schlosssystemen bestellt werden. Dabei kann jedes einzelne Segment und jede Zugangstüre oder -klappe versperrt werden, sodass ein Eindringen von außen nahezu unmöglich ist. Durch eine intelligente Arretierung öffnet sich die Halle auf Wunsch problemlos.

■ **Haltbarkeit**

Bei Entwicklung und Fertigung von Poolüberdachungen sollte die Langlebigkeit im Vordergrund stehen. Eine gute Schiebehalle ist so konstruiert, dass sie widrigen Bedingungen trotzt und sich auch nach Jahren noch leichtgängig öffnen und schließen lässt. Darüber hinaus ist die Langlebigkeit der Verglasung in Polycarbonat von entscheidender Bedeutung.



Tipp!

Melden Sie Ihrer Haushaltsversicherung den Kauf Ihrer Poolüberdachung, damit Schäden durch extreme Unwetter oder Unfälle gedeckt sind.

Schäden sind schnell behoben

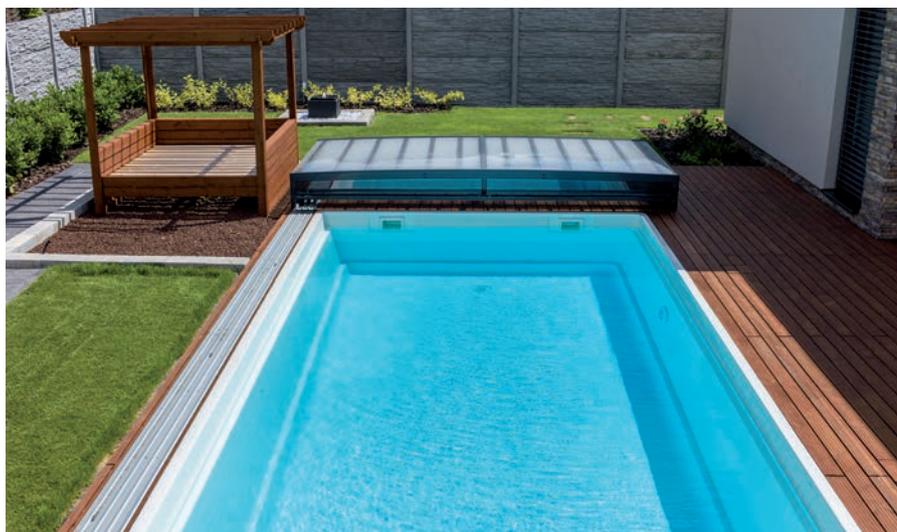
Eine stabile Konstruktion und mehrfache Windsicherung lassen die Überdachungen auch starkem Wind widerstehen. Die Experten von Pool + Wellness City raten, der Haushaltsversicherung den Kauf der Poolüberdachung zu melden, damit Schäden durch extreme Unwetter

oder Unfälle gedeckt sind. Sollte dennoch ein Defekt auftreten, kann dieser dank der modularen Bauweise rasch repariert werden. Jedes Einzelteil ist in der Regel auch als Ersatzteil erhältlich und kann von einem kompetenten Montageteam eingebaut werden. Ein hochwertiger Hersteller speichert die genauen Stücklisten jedes einzelnen Auftrags, um auch nach Jahren noch die genaue Zusammensetzung der Überdachung nachvollziehen zu können. Aus Erfahrung raten die Experten zum Abschluss noch, bei der Planung nicht auf einen ausreichenden Bereich zum Zurückschieben zu vergessen, damit der Pool völlig freigelegt werden kann. **VM**

INFO-BOX

Über die Pool + Wellness City GmbH

Die Poolcity in Gerasdorf bei Wien ist seit 40 Jahren der Fachmarkt für Pool + Wellness und Spezialist für alle Arten von Schwimmbädern, Sauna, Infrarot, Wasserbetten und Whirlpools. Die Schwimmbaden-Fachmarktzentren bieten u. a. einen 4.000 m² großen In- und Outdoor-Schaubereich, zehn Pools und Abdeckungen in Echtbetrieb zum Testen, sämtliche Pooltechnik ist dabei in Betrieb. Mit 100-prozentigem Ökostrom aus Wasserkraft zeigt das niederösterreichische Unternehmen, dass Nachhaltigkeit ein großes Thema ist. **www.poolcity.at**



Fotos: Pool + Wellness City GmbH



ALLCLICK

Kompetente Lösungen für Lager und Büro

Ihr Partner für

Lagereinrichtung
Betriebsausstattung
Inneneinrichtung
Lagerhilfsmittel
Schallschutz

ALLCLICK®

Allclick Austria GmbH, Pfaffstätten - Graz - Salzburg - Linz

www.allclick.at

Im Herzen der nigerianischen Hauptstadt Lagos entsteht eines der größten und spektakulärsten Wohnbauprojekte Afrikas, das Azuri Peninsula. Das technische Know-how kommt aus Amstetten.

Doka baut Wohnparadies an der Atlantikküste.

Der Name Azuri, der sich aus den afrikanischen Worten für „Zuri“ (schön) und „Azure“ (glänzend blaues Meer) zusammensetzt, trifft genau den Punkt, wenn es gilt, das neue Wohnbauprojekt Nigerias zu beschreiben. Azuri Peninsula ist Teil des ganzheitlichen Konzepts der Eko Atlantic City, wo in



den kommenden Jahren Luxusapartments, moderne Büroeinheiten und große Einkaufszentren auf 100.000 m² künstlich geschaffener Fläche entstehen. Das Projekt an der Atlantikküste ist zudem aktuell eines der größten Stadtentwicklungsprojekte auf dem afrikanischen Kontinent.

Straffer Zeitplan erfordert ausgeklügeltes Konzept

Seit Dezember 2016 laufen die Bauarbeiten für drei Wohnhochhäuser (Orun Tower, Oban Tower und Zuna Tower), wo sich künftig in einer Höhe von durchschnittlich 140 Meter und auf 32 Stockwerken eine breite Auswahl an luxuri-

ösen und modernen Apartments findet. Insgesamt werden die drei Türme 224 Luxusapartments, zwölf Superluxuskomplexe mit zwei Villen sowie zehn Townhouse-Apartments beherbergen. Eine 5-stöckige Plattform inklusive Parkplätzen, Pools, Gärten und Service-Bereichen verbindet die Türme miteinander. Mit Ende 2020 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Für den Bau der

Wohnhochhäuser entwickelte die Doka-Niederlassung in Nigeria in enger Zusammenarbeit mit den Engineering-Experten im Headquarter in Amstetten ein ausgeklügeltes Schalungs- und Sicherheitskonzept, abgestimmt auf den straffen Zeitplan und den stark begrenzten Montagebereich.

Schnelles Klettern und reduzierter Kraneinsatz

Mithilfe des Einsatzes von zwei Einheiten der Doka-Selbstkletterschalungssysteme SKE50 plus und einer Einheit SKE50 wird die Verwendung von Kränen deutlich reduziert, da auch Nutzlasten auf den Bühnen mitgeführt werden können. Durch das vollhydraulische Umsetzen ab dem ersten Betonierabschnitt ist jederzeit kranloses Klettern möglich, das spart Personal und beschleunigt den Bauprozess. Mit mehreren aufgehenden Bühnen können Arbeiten in verschiedenen Ebenen gleichzeitig durchgeführt werden, was wiederum zu einer Verkürzung der Taktzeit führt. In diesem Projekt wurde an sechs Arbeitstagen pro Woche ein Stockwerk fertig betoniert. Für hohe Sicherheitsbedingungen beim Klettervorgang sorgen eine vollflächige Einhausung, breite, rundum geschlossene Arbeitsbühnen sowie durchdachte Verkehrswege. Mit insgesamt 1.500 m² der Trägerschalung Top 50 wird der Baufortschritt nochmals beschleunigt, da keine zusätzlichen Arbeits- und Schutzgerüste notwendig sind und der Arbeitsaufwand zur Herstellung einer Deckenrandabschalung entfällt. Zusätzlich wurden aufgrund der dort herrschenden Witterungsbedingungen und der Nähe zum Meer



sämtliche Doka-Kletterteile aus Stahl verzinkt, um dadurch eine hohe Lebensdauer des Systems gewährleisten und die Investition der ausführenden Baufirma sichern zu können. **VM**

INFO-BOX

Eko Atlantic City

Eko Atlantic ist eine komplett neue Küstenstadt, die auf Victoria Island in der Nähe von Lagos, der Hauptstadt Nigerias, gebaut wird. Auf 10 Millionen Quadratmetern Land, das von einer 8,5 Kilometer langen Ufermauer geschützt wird, wird Eko Atlantic die Größe von Manhattans Hochhausbezirk haben und autark sowie nachhaltig sein. Es umfasst hochmodernes städtebauliches Design, eigene Stromerzeugung, sauberes Wasser, fortschrittliche Telekommunikation, großzügige Straßen und von Bäumen gesäumte Straßen.

www.ekoatlantik.com



Der niederösterreichische Dämmstoff-Spezialist Austrotherm erzielte mit 351 Millionen Euro Umsatz 2017 ein Plus von über 15 Prozent und beschäftigte erstmals über 1.000 Mitarbeiter.

Rekordumsatz für Austrotherm.

Austrotherm, führender Anbieter im Bereich qualitativer Wärmedämmung in Mittel- und Osteuropa, konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 den Umsatz um 47 Millionen Euro – ein Plus von 15,5 Prozent – auf den Rekordwert von 351 Millionen Euro steigern. Erstmals waren in der Austrotherm-Gruppe per 31.12. 2017 1.030 Mitarbeiter, davon 280 in Österreich, beschäftigt.

Forschung für noch höhere Dämmleistung macht sich bezahlt

„Die gute Baukonjunktur in Zentral- und Osteuropa, aber auch die stetige Umsetzung der Energieeffizienz-Richtlinie haben den Absatz von Dämmstoffen im vergangenen Jahr generell begünstigt. Austrotherm konnte diesen Umstand durch die Kapazitätserweiterung im XPS-Werk in Wittenberge/Deutschland und die Inbetriebnahme des dritten EPS-Werkes in Arad/Rumänien gut nutzen“, begründet Gerald Prinzhorn, Geschäftsführer der Austrotherm-Gruppe, das erfreuliche Gruppenwachstum. „Neben unseren Hauptprodukten, Austrotherm EPS und Austrotherm XPS, hat sich 2017 die neue hochdämmende Austrotherm-Resolution-Platte für besondere Anwendungen als echter Renner erwiesen. Ein erfreulicher Beweis dafür, dass sich die permanente Forschung und Entwicklung



„Wir haben zum Glück das ‚Tal der Tränen‘ verlassen. Der Wohnbau wächst vor allem in den Ballungsräumen Wien und Graz“, so Gerald Prinzhorn, GF der Austrotherm-Gruppe.

für eine noch höhere Dämmleistung bezahlt macht.“

Optimismus für 2018

Österreichs Bauwirtschaft kommt zusehends in die Gänge. Auch für 2018 gibt sich Gerald Prinzhorn optimistisch: „Wir haben zum Glück das ‚Tal der Tränen‘ verlassen. Der Wohnbau wächst vor al-

lem in den Ballungsräumen Wien und Graz. Eine steuerliche Absetzbarkeit für bauliche Maßnahmen in der thermischen Sanierung – Stichwort Südtiroler Modell – würde der gesamten Branche Rückenwind für die nächsten Jahre bescheren“, so Gerald Prinzhorn an die Adresse der Bundesregierung. **VM**

www.austrotherm.com

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Melanie Wachter • **Redaktion:** Bettina Ostermann • **Artdirektion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** Ueberreuter Print & Packaging GmbH, Industriestraße 1, 2100 Korneuburg, Tel. +43/2262/789, www.ueberreuter.com




PALAIS  **Niederösterreich**


**DIE RESIDENZ
 IN DER STADT**



PALAIS NIEDERÖSTERREICH
 Herrngasse 13, 1010 Wien
 +43 1 907 6299

STILVOLL TAGEN




conference center
LAXENBURG


**DIE RESIDENZ
 IM GRÜNEN**



CONFERENCE CENTER LAXENBURG
 Schlossplatz 1, 2361 Laxenburg
 +43 2236 710872

office@event-residenzen.at
www.event-residenzen.at

Residenzen der

EVENT RESIDENZEN
 Niederösterreich

BRIGHT MINDS, BRIGHT LIGHTS.

Die ZKW Group ist der Spezialist für innovative Premium-Licht- und Elektroniksysteme. Als Systemlieferant ist ZKW ein weltweit präsender Partner der Automobilindustrie.

Der Konzern entwickelt und produziert mit modernsten Fertigungstechnologien komplexe Premium-Beleuchtungen und Elektronikmodule für internationale Automobilhersteller.